

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:  
Tageblatt Riesa  
Fernruf 1287  
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
an Großenhain befristet bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptpolizeiamtes Riesa

Postfachamt  
Riesa 1580  
Verleger:  
Riesa Nr. 52

Nr. 122

Freitag, 27. Mai 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Seite oder deren Raum 9 Pfg., die 30 mm breite, 8 gespaltene Abänderung eingetragener Anzeigentexte oder Probeabzüge (Schicht der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich der Erfüllung von Zahlungen und Verjährungsfrist in Riesa höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

## Der Führer legt den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Welt

70000 erleben den Staatsakt bei Fallersleben

Die Deutsche Arbeitsfront Trägerin des Volkswagenwerkes — Die drei Typen des Volkswagens

Im Fallersleben. In einem feierlichen Akt legte der Führer am Dinnersfesttag vor 70000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches auf dem Werkplatz bei Fallersleben den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Erde, dem Volkswagenwerk. Damit ist eine Planung wahrhaft gigantischen Ausmaßes in die Tat umgesetzt worden, wie sie in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bisher ohne Beispiel ist.

Im Rahmen des Staatsaktes gab Reichsamtseiler Dr. Lafferentz, der Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens, dann Einzelheiten über die drei Typen des Volkswagens, die bereits ihre Leistung erprobt haben, bekannt.

In unmittelbarer Nähe von Fallersleben ist nun das größte Kraftwagenwerk der Welt, dessen Trägerin die Deutsche Arbeitsfront ist, in Angriff genommen worden.

Das Gelände des Volkswagenwerkes liegt sich in einer zwei Kilometer langen Front nördlich des Mittelstandsamtens. Es beginnt im Osten unmittelbar hinter dem Dorf Sandkamp und erstreckt sich fast bis nach Worsfelde, während es im Norden in etwa 1 Kilometer Tiefe von der Autobahnstraße aus Richtung Hamburg zur Reichsautobahn begrenzt wird.

Ein eigener Hafen wird das Werk auf dem Wasserweg mit dem ganzen Reich verbinden. Im Westen werden die eigentlichen Industrieanlagen, die Werk- und Motorenhallen in einer in der Welt bisher nicht erreichten Größe entstehen. Daran schließt sich das Verwaltungsgebäude mit dem etwa 80 Meter hohen Turmbau an und in der Richtung auf das Dorf Sandkamp die Anlagen, die der Betreuung der in diesem Werk schaffenden Volksgenossen dienen, während landeinwärts ein Hotel für die Käufer des Volkswagens, die Wagenlagerhallen mit eigenem Verladebahnhof und weiteren Anlagen, eine große Einfahrstraße und ein weitläufiges Krankenhaus entstehen.

Um dieses Werk herum aber endlich wird die neue Stadt wachsen, in deren Siedlungsgebiet 28 Gemeinden einbezogen werden. Jenseits des Kanals ist bereits das Dorfwerk zum Volkswagenwerk in Angriff genommen. In diesem Werk erhalten die Arbeiter des Volkswagenwerkes ihre fachliche Ausbildung, so daß, wenn das Werk fertiggestellt ist, zugleich auch die hochqualifizierten Facharbeiter zur Verfügung stehen. Zugleich wird im Vorwerk die Ausbildung der Lehrlinge vorgenommen. Zwischen dem Dorfwerk und der Fabrik wird aus dem Gut Möric ein landwirtschaftliches Muttergut für die Volkswagenfabrik geschaffen.

Der Tag der Grundsteinlegung ist für das ganze Land zu einem Festtag erster Ordnung geworden. Am Eingang zu dem Werksgelände ist eine große Triumpfpforte errichtet. Hier stehen die Ehrenmitglieder der Parteialleinungen mit ihren Musik- und Spielmannscharen. Vor der großartigen Kulisse des Riesenschauspiels ist eine hohe Ehrentribüne aufgebaut, die das Zeichen der Deutschen Arbeitsfront trägt und von 30 Meter hohen Oakenkronen umflankt ist. Vor der Mitte der Tribüne liegt der Grundstein, und vor diesem wieder sind die drei Typen des Volkswagens aufgestellt.

Vor der großen Tribüne, die die Ehrengäste aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft füllen, sind die Ehrenformationen der Parteigliederungen angetreten. Ihnen gegenüber haben die bisher bei dem Werk beschäftigten 3000 Arbeiter, die Ehrenmitglieder aus dem Gau Ostbavaria und die Landwirte, die Grund und Boden für die Errichtung des Werkes abgetreten haben, einen bevorzugten Platz erhalten.

Bei schönstem Frühsummerwetter hat sich der Aufmarsch der 50000 Volksgenossen, die mit Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches nach Fallersleben gekommen sind, und der Bevölkerung des Braunschweiger Landes vollzogen.

Kurz nach 12 Uhr marschieren unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fahnen in das Festgelände. Kurz darauf vollzieht der Sonderzug des Führers, mit freudigem Jubel begrüßt, das Festgelände. Die Erwartung hat ihren Höhepunkt erreicht.

### Der Führer trifft ein

Auf dem Bahnhof Fallersleben begrüßen den Führer der Reichsorganisationsleiter Dr. Lafferentz, der Oberpräsident, Stadthalter der SA, Rube, der Reichsführer H. Himmler, Reichsminister Kerrl, der Gauleiter des Gau Ostbavaria Telschow, H. Obergroßgruppenführer Epp Dietrich, der Konstrukteur des Volkswagens Ing. Dr. Porsche und der Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens Dr. Lafferentz. In der Begleitung des Führers befinden sich die Reichsleiter Rosenberg, Dr. Dietrich, der langjährige autofachliche Berater des Führers, Direktor Berlin, H. Obergroßgruppenführer Schaub und RRR-Ordnungsleiter Vornmann sowie die Adjutanten der Wehrmacht.

Wenige Minuten vor 18 Uhr wird jenseits des Mittelkanals die Wagenkolonne des Sonderzuges halt gemacht.

mandoworte erörtern, der Musikzug der H. der Junkerschule Braunschweig intoniert den Präsentiermarsch. Neben dem Grundstein steigt an schlanchem Maß die Führertribüne empor.

Langsam schreitet der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Vor der Ehrentribüne überreicht ihm ein junges Mädchen ein Blumenbündel.

Als der Führer auf der Ehrentribüne die Ehrengäste, unter ihnen den Reichsleiter Bausler, Korpsführer Ohnisch, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, Ministerialdirektor Schmeer und zahlreiche Gauleiter aus dem Reich, begrüßt, verkörpert sich der Begrüßungssturm.

Immer wieder erneuern sich die Ouhdigungen, und es dauert geraume Zeit, bis der

### Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

das Wort ergreifen kann:

Mein Führer! Was hier begonnen wird, dieses Werk und alles, was daraus werden wird, das ist allein nämlich Ihr Werk, mein Führer. Sie haben uns durch Ihre große Idee und Ihren großen Glauben befehrt, daß der Mensch sich nur durch Arbeit weiter entwickeln kann, daß nicht Worte und Phrasen Sozialismus bedeuten, sondern Taten, und daß der Mensch nur das verdienen und verbrauchen kann, was erarbeitet worden ist.

Mein Führer! Sie haben uns weiter gelehrt, daß alle großen Werke nur durch die Gemeinschaft gebaut werden können. So ist das alles geworden, was in 5 Jahren Ihrer Macht und Ihrer Führung hinter uns liegt. Dieses Werk des Volkswagens ist eines Ihrer Lieblingswerke. Wir wissen es, wie Sie bereits vor der Nachtübernahme sich mit dem Gedanken getragen haben, dem deutschen Volk bereich ein billiges und gutes Fahrzeug zu geben, und Sie haben immer wieder mitgehört, mitgeholfen und haben den Erfindern und allen Menschen, die daran gearbeitet haben, immer wieder neue Kraft gegeben.

Heute wird nun der Grundstein in diesem gewaltigen Werk gelegt werden. Alles das ist Ihr Werk, mein Führer, und so danke ich Ihnen zuerst. Und mit diesem Dank, den ich Ihnen bringe, mein Führer, verknüpfe ich den Dank an den Erfinder dieses Volkswagens, Dr. Porsche, und den Dank an alle die Mitarbeiter, die Architekten, die dieses Werk entworfen haben, und die Ingenieure und Organisationsleute und an alle die Arbeiter, die bereits nun schon seit fast einem halben Jahr hieran arbeiten.

Und so bitte ich Sie nun, mein Führer, den Bericht meines Amtseilers Lafferentz entgegenzunehmen über das, was bereits getan wurde, damit Sie sehen, wie wir den Auftrag ausführen, und erleben mögen, mit welcher Energie und Fleiß dieses Werk vorwärtsgetragen worden ist.

### Reichsamtseiler Dr. Lafferentz

führte dann aus:

Mein Führer!

Im Frühjahr 1937 haben Sie dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Auftrag erteilt, die ganze Kraft der Deutschen Arbeitsfront für die Verwirklichung des Volkswagens einzusetzen.

Zur Durchführung dieser Aufgaben gründete der Reichsorganisationsleiter die Gesellschaft zur Förderung des deutschen Volkswagens und ordnete an, daß dieser Gesellschaft zur Finanzierung der Sofort-Maßnahmen ein Betrag von 50 Mill. RM. anzuweisen sei.



Zur Grundsteinlegung des Volkswagenwerkes Das Festabschneiden für die Fester in Fallersleben. — Das Abschneiden zeigt den Volkswagen und das Zeichen der Deutschen Arbeitsfront. (Weltbild-Bogenberg — M.)

Ohne Rücksicht auf die ungeheuren Schwierigkeiten haben wir dann sofort die Arbeiten mit dem Ziele angepackt, Ende 1939 den ersten Wagen rollen zu lassen.

Als erstes haben wir dem Konstrukteur Dr. Porsche die denkbar größten Möglichkeiten gegeben, damit er eine Konstruktion von höchster Qualität vollenden und sie in einem beispiellosen Verfahren erproben konnte.

Um eine vollkommene Gewißheit in der praktischen Anwendung zu erreichen, wurde eine Vorserie von 10 Volkswagen erbaut, die im Laufe des Jahres 1937 in jeder Hinsicht den schwersten Anforderungen unterworfen wurde.

Bis zum heutigen Tage haben die Wagen etwa 2 Millionen Kilometer zurückgelegt, darunter einige Wagen über 100000 Kilometer, die ohne sonderliche Reparaturen wertvoll weiterfahren. Wohl noch niemals ist eine Konstruktion einer derartigen Erprobung unterzogen worden.

Bei allen Fahrten auf schwierigen Strecken des Schwarzwaldes, bei Kraftproben auf der Reichsautobahn, bei der Überwindung schwerer Alpenpässe, der Volkswagen hat überall eine überragende Leistungsfähigkeit bewiesen!

Heute steht schon fest, daß die gegenwärtige Ausführung in jeder Hinsicht produktionsreif ist.

Mit dieser Erklärung möchten wir die letzten Reste des Zweifels bei Ihnen zerstreuen, die bislang nicht daran geglaubt haben.

### Eine weitere Vorserie

von 40 Volkswagen ist im Bau

Als erste Zeugen haben wir heute hier drei Exemplare aufgestellt, und zwar einen offenen, eine Limousine und eine Cabrio-Limousine. Diese drei Modelle des gleichen Typs stellen die endgültige Form dar, in denen künftig produziert werden soll.

Der Volkswagen ist mit Vollschiebmechanik ausgerüstet und 4,20 Meter lang, 1,55 Meter hoch und breit und fährt bereit bis 650 Kilogramm schwer. In ihm haben 4 bis 5 Personen Platz. Der luftgekühlte Dieselmotor hat eine Stärke von 24 PS., einen Kraftstoffverbrauch von 6 bis 7 Liter und einem Drehmoment von 100 Kilogramm. Der Wagen ist mit 100 Stundenkilometer Dauerleistungsfähigkeit ausgestattet, mithin alles in allem ein kleines technisches Wunder.

Er ist aber darüber hinaus ein Preiswunder, denn er wird ab Werk

nur 990.— RM. kosten

Dieser sensationell niedrige Preis wird es breiten Schichten unserer Bevölkerung ermöglichen, den Volkswagen zu erwerben.

Um den Kauf darüber hinaus noch zu erleichtern, werden wir zu Beginn der zweiten Jahreshälfte ein neuartiges Spar- und Versicherungssystem eröffnen, dessen Einzelheiten noch bekanntgegeben werden.

Die Mindestrate wird 5 RM. wöchentlich betragen, die Versicherung — und zwar Kasko und Haftpflicht — circa 1.— RM. wöchentlich.

Diese Sicherstellung des Abzuges für die Zielanpassung darf den Wagen nicht verteuern und stellt damit eine der eigenartigsten und schwersten Aufgaben dar, die uns von der Deutschen Arbeitsfront durchgesetzt werden kann.

Das Problem ist durch Einsatz der R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ als gelöst zu betrachten.

### Senkung der Unterhaltungskosten

Wir wissen, daß aber nicht nur der Preis des Volkswagens, sondern besonders die Unterhaltungskosten eine entscheidende Rolle spielen werden für den Umfang des Absatzes.

Es wird eine der wichtigsten Aufgaben sein, auf neuem Wege eine Senkung der Unterhaltungskosten zu ermöglichen. Auf den wichtigsten Gebieten ist bereits — im Projekt ist das genau errechnet — ein ungewöhnlicher Erfolg aufzuweisen, so z. B. auf dem Gebiet des Garagen- und Ersatzteilwesens sowie der Versicherung. Wir werden diesen Weg fortsetzen und ihn bis zum Einsatz der Großproduktion völlig geerdnet haben.

Neben diesen Arbeiten läuft seit dem Frühjahr 1937 die Planung des technischen Produktionsprozesses. Die besten technischen Köpfe haben an diesem Problem mitgearbeitet, bis nach monatelanger Arbeit der genaue Maßnahmenplan fertig kam und in Auftrag gegeben werden konnte. Als nächste Etappe wurde die bewährten Werkstätten die Aufgabe der räumlichen Ausgestaltung übertragen. Bereits Anfang Dezember lagen die fertigen Modelle vor. Es war daher möglich, schon im Frühjahr die ersten Vorbereitungen zu treffen. Die Arbeiten sind soweit gediehen, daß wir die Überlegung des Werkes, die einzelnen Hallen und den Hofen bereits errichten können.

Um die Inbetriebnahme des Werkes zu vereinfachen und zu sichern, wird seit diesem Herbst in Zusammenarbeit



ein Vorwerk erbaut, in dem im Laufe des Sommers die Arbeit aufgenommen wird. Dieses Werk dient zur Teller- und Werkzeugfertigung und besonders zur Heranbildung von Lehrlingen und des ersten Stammes von Arbeitern, die 1939 als Vorarbeiter in das Hauptwerk übernommen werden sollen. Später wird dann in diesem Vorwerk eine andere wichtige Produktion aufgenommen. Dort drüben endlich wird unsere neue Stadt erbaut, die in der ersten Ausbaustufe eine Einwohnerzahl von etwa 20.000, im Voll-

ausbau etwa 60.000 Einwohner umfassen wird. Das schöne waldbarmer Gelände bietet Gelegenheit zu hervorragender städtebaulicher Entfaltung, so daß hier eine Stadt entsteht, die zu den schönsten der ganzen Welt gerechnet wird. Mein Führer! Das ist — in wenigen Worten — die Melodie über den Stand der bisherigen Arbeiten. Dann trat von erntem Jubel überschüttet, der Führer an das Mikrophon.

## Die Rede des Führers: Ein wahres Volksverkehrsmittel wird geschaffen

An seiner Ansprache an die zur Grundsteinlegung der Volkswagenfabrik in Kallersleben versammelten Zehntausende führte der Führer u. a. aus: Als die nationalsozialistische Bewegung im Jahre 1933 zur Macht kam, erschien mir ein Gebiet besonders geeignet, um auf ihm den Kampf gegen die Gewerkschaften aufzunehmen: das Problem der Motorisierung! Hier war das deutsche Volk am meisten zurückgeblieben. Gemessen an den Produktionsziffern nicht nur etwa Amerikas, sondern auch anderer europäischer Länder war die deutsche Kraftwagenherzeugung geradezu lächerlich gering geworden: Knapp 40.000 Personenwagen in einem Jahr! Das entsprach nicht im entferntesten den Verkehrsbedürfnissen des deutschen Volkes. Es ist verständlich, daß daher in einer Zeit, in der fast 7 Millionen Erwerbslose unser Leben bedrohten, gerade auf diesem Gebiet sofort Wandel geschaffen werden mußte.

Als erster Schritt zur Motorisierung galt dabei die Position von der früheren Auffassung, daß das Kraftfahrzeug ein Luxusartikel sei. Natürlich, wenn in einem Lande nur 2, 3, oder 400.000 Kraftfahrzeuge laufen, trifft dies zu. Im deutschen Volk ist der Bedarf aber nicht für 2-300.000, sondern für 6 oder 7 Millionen Kraftwagen vorhanden! Entscheidend ist dabei nur, daß Anschaffungs- und Erhaltungskosten dieses modernsten Verkehrsmittels mit den Einkommensverhältnissen des Volkes in eine Uebereinstimmung gebracht werden!

Man hielt mir damals entgegen: „Das ist nicht möglich!“ Darauf kann ich nur eine Antwort geben: „Was in anderen Ländern möglich ist, wird auch in Deutschland möglich sein!“ Das Wort „Unmöglich“ habe ich; es ist zu allen Zeiten das Kennzeichen feiger Menschen gewesen, die es nicht wagten, große Entschlüsse zu verwirklichen.

### Der Kraftwagen muß also zu einem Volksverkehrsmittel werden

Da dieses Ziel mit den Preislagen der bisherigen Wagen nicht erreicht werden konnte, war ich schon vor der Machtübernahme entschlossen, in dem Augenblick, in dem sich die Regierung zu fassen würde, sofort mit den Vorarbeiten für die Produktion eines Wagens zu beginnen, dessen Preis es ihm ermöglicht, ein wirkliches Verkehrsmittel breiterer Massen zu werden. Damit erst hört dann der Kraftwagen auf, ein klassentrennendes Mittel zu sein.

Und noch ein weiterer Grund war es, der mich veranlaßte, der Motorisierung mein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Denn das deutsche Volk alles das, was es an Löhnen für seine Arbeit erhält, nur in Lebensmitteln anlegen wollte, die wir mit unseren 140 Millionen auf einem Quadratkilometer nicht unbegrenzt produzieren können, dann müßte dies zu einer Katastrophe führen. Deshalb ist es notwendig, daß wir die Kaufkraft des deutschen Volkes in andere Richtungen hinführen. Das sind Probleme, über die sich allerdings unsere früheren Nationalökonomien den Kopf nicht zerbrochen haben. Wir aber müssen diese Aufgabenheiten beargen und die daraus entstehenden Aufgaben lösen. Und unter die vielen anderen derartigen Maßnahmen, die dazu dienen, der Kaufkraft des deutschen Volkes ein gleichwertiges Kaufobjekt zu sichern, wird auch der Volkswagen eingerechnet! Hier werden jährlich Hunderte von Millionen Mark ihre Anlage finden; und die Erfüllung dieser Bedürfnisse können wir betriebliegen aus unserer Arbeit und unseren eigenen Rohstoffen, aus unseren Erzen, aus unserer Kohle usw.

Die Bedeutung dieses Werkes in seiner weiteren Auswirkung wird heute noch von den meisten erkannt. Der Volkswagen wird für die übrige Automobilherzeugung seine Konkurrenz sein.

Denn wer diesen Wagen kauft und seinen Mercedes, der tut es nicht, weil er etwa ein Feind der Daimlerfabrik ist, sondern weil er sich a. B. einen Mercedes nicht kaufen kann. Es sind sehr einfache, nützliche Erwägungen, die die Menschen zwingen, sich den billigeren Produkten zuzuwenden. Wenn es möglich ist, sich das Teuere zu kaufen, der tut es ohnehin! Die breite Masse aber kann es nicht! Für diese breite Masse nun ist dieser Wagen geschaffen worden. Ihrem Verkehrsbedürfnis soll er entsprechen, und ihr soll er Freude bereiten!

Ich glaube, dieser Wagen kann daher auch nur einen einzigen Namen bekommen, den ich ihm bereits heute geben will. Er soll den Namen der Organisation tragen, die sich am meisten bemüht, die breiten Massen unseres Volkes mit Freude und damit mit Kraft zu erfüllen: Er soll „A. D. A. Wagen“ heißen!

Wenn wir dieses gewaltige deutsche Automobilwerk errichten, dann soll mit ihm zugleich auch eine vorbildliche deutsche Arbeiterstadt entstehen. Sie soll eine Verkehrs- sowie der Stadtbaukunst wie der sozialen Gestaltung werden. Wir wollen damit zeigen, wie der Nationalsozialismus solche Probleme löst, wie er sie ansieht, und wie er sie löst.

So möchte ich an dieser Stelle auch den Männern danken, die sich um die Vorarbeiten und damit um das Gelingen dieses Werkes bemühten: An der Spitze dem Mann der Automobilindustrie, der, seit vielen Jahren an meiner Seite stehend, meine Gedanken überall zu vertreten und damit zu verwirklichen sich bemühte, unserem alten Parteigenossen Jakob Berlin. Und weiter jenen Herren, die dieses Werk nun mit ihm zur praktischen Ausführung bringen: unserem großen Idealisten Parteigenossen Van, dem genialen Konstrukteur Porsche und endlich Herrn Lasserer. Das sind die Männer, denen im weitestlichen die Verwirklichung dieser gewaltigen Aufgabe zu danken sein wird.

So schreite ich zur Grundsteinlegung eines Werkes, von dem ich überzeugt bin, daß es ein Symbol der nationalsozialistischen deutschen Volksgemeinschaft sein wird! Immer wieder wurde die Rede des Führers von hitlerianischen Grundgedanken unterbrochen, besonders, als er besprach, daß der Volkswagen fortan den Namen A. D. A. Wagen tragen soll, und als er den Männern dankte, die an dem Zustandekommen des gigantischen Projektes besonderen Anteil haben. seinem langjährigen autotechnischen Berater Direktor Berlin, dem Reichsorganisationsleiter Dr. Van, dem Konstrukteur des Volkswagens Dr. Porsche und dem Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens Dr. Lasserer.

### Die feierliche Grundsteinlegung

Nachdem der braulende Beifall, mit dem die Worte des Führers aufgenommen wurden, abgeebbt war, verließ Reichsorganisationsleiter Dr. Lasserer den Vortritt der Grundsteinlegung, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß dieses Werk im Jahre der Heimkehr der Elmar geistlich ist. Dr. Lasserer legte die Grundsteine in den Grundstein. Dann traten die Maurer und Steinsetzer in ihren charakteristischen Trachten heran und sagten Stein und Mörtel. Der Voller überreichte dem Führer den Hammer, und dann vollzog, während die Zehntausende ihre Arme zum Deutschen Gruß erhoben, unter feierlicher Stille der Führer den geschichtlichen Akt mit den Worten:

„Ich verkünde die Grundsteinlegung im Namen des deutschen Volkes!“

Das Wort soll entstehen und die Kraft des ganzen deutschen Volkes, und es soll dienen der Freude des deutschen Volkes! Wie ein einziger Schrei braust die freudige Zustimmung zu dem historischen Ereignis über das Feld. Der Bauleiter des Hauses Oskar von Tschammer vertritt den Führer, daß das Niederbachwolk in Ehrerbietung sein Herz dem Führer in Liebe, Verehrung, Treue und Gehorsam zu Füßen lege, und tosende Beifall sind die Begeisterung. Mit den Liedern der Nation, die von den Zehntausenden freudigen Herzens mitgesungen werden, schließt der Staatsakt.

Auch die Rückkehr des Führers zum Bahnhof Kallersleben gleicht einem Triumphzug. Immer wieder muß er nach allen Seiten danken. Vor dem Bahnhof in Kallersleben hat sich eine unübersehbare Menge angesammelt, die immer neuen Zulauf erhält und nicht wüde wird, bis zur Abfahrt des Sonderzuges in Sordorf nach dem Führer zu rufen. Ein großes Ereignis an einem großen Tage hat sein Ende gefunden.

### Aus der Kreisbauernschaft Großenhain

Der Kreisbauernrat V. Pfl.-Gauernitz ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. An seiner Stelle wurde der Landwirt Th. Zimmermann-Schulz zum Kreisbauernrat vorgeschlagen. Der Kreisbauernratleiter II vertritt jetzt der Bauer H. Grabi-Perth. Als Kreisbauernratleiter I von jetzt ab tätig der Landwirt O. Dabich-Streumen. Die Sprechstunden der ehrenamtlichen Tätigen und die Beratungen sind aus folgender Aufstellung ersichtlich: Kreisbauernratleiter: Sprechzeit Freitag von 9-12 Uhr in Erdbeeren, besonders wichtige entscheidende Angelegenheiten.

Kreisbauernrat: Sprechzeit Dienstag von 9-12 Uhr in Pachtfragen, Landverkauf, Steuerfragen, Vertretung des Kreisbauernführers. Hauptabteilungsleiter I: Sprechzeit Mittwoch von 9-12 Uhr in Fragen, die den Menschen betreffen: Bauer, Frau, Landarbeiter, Jugend, Siedlungsfragen. Hauptabteilungsleiter II: Sprechzeit Sonnabend von 9-12 Uhr in Erzeugnisfragen, betriebswirtschaftliche Fragen, Entschadungsfragen, Autobahn. Hauptabteilungsleiter III: Sprechzeit Sonnabend von 9-12 Uhr in Marktfragen, Kontingente, Milchmarkt, Genehmigung der Viehbeschlagnahmen. Kreisbauernrat: Sprechzeit Sonnabend von 9-12 Uhr in Hofgartenfragen, betriebswirtschaftliche Fragen, Landeskultur.

Beiz.: Siedler in Tauscha, Saska, Talsch. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Bauern, welche durch die Reichslandbesiedlungsgesellschaft angeleitet wurden, nicht Siedler, sondern Bauern sind. Es ist falsch, wenn geschrieben wird: „Der Siedler in Siedlerhülle Nr. ...“, es muß vielmehr heißen: „Der Bauer in Siedlerhülle Nr. ...“.

### Reichssportwettkämpfe der SA.

Der Ehrgeiz aller Jungen und Mädchen geht wohl dahin, als Mitglied der besten Gesellschafts- oder Rahnleimannschaft oder als Siegerin in den Wettbewerben der Mädchen- und Jungmädchen mit nach Nürnberg zu den alljährlichen Kampftagen und Deutschen Jugendmeisterschaften genommen zu werden. Diesem erstrebten Ziel gilt jetzt eifriges Training, gilt jeder Gedanke. Am Sonntag nun werden in Sachen der Reichssportwettkämpfe der SA im ganzen Gaugebiet durchgeführt. Die Leistungen der zehn besten einer jeden Gesellschaft und jedes Rahnleimannes werden dabei aufgeschrieben. Alle Jungen, die 180 Punkte erreichen, erhalten eine Siegenadel, allerdings muß man da schon aherberhand können, um dieser Auszeichnung würdig zu sein. Für den Jahrgang 1919/20 a. B. müssen dafür folgende Leistungen erbracht werden: 100 Meter-Lauf in 13,5 Sek., 400 Meter Wettlauf und ein Keulenwurf von 45/2 Meter. Die Siegermännchen erhalten eine vom Führer unterzeichnete Ehrenurkunde, was natürlich für alle Grund zum höchsten Ehrgefühl bildet. Weiter werden in neben diesem Mannschaftskampf, der die Grundschule der Leistungen in der SA bildet, die besten aus den Schwimmwettkämpfen im Handball, Fußball, Hockey und Tennis mit nach Nürnberg fahren. Die Mädchen werden in diesem Jahr zum erstenmal an Reichssportwettkämpfen teilnehmen und sind natürlich gewillt, ihre sportliche Tüchtigkeit nicht weniger unter Beweis zu stellen.

Grundgedanke der Reichssportwettkämpfe der SA ist die körperliche Erziehung. Jeder Junge und jedes Mädchen wird künftig durch die Schule dieser Wettkämpfe gehen, wird dabei erbeten, für welche Sportart die besten Voraussetzungen vorhanden sind und auf diesem Wege dann zu dem eigentlichen Leistungssport kommen. Eine Auslese, wie man sie sich besser nicht denken kann. Auch die Führer der Einheiten werden wiederum im Führerwettkampf, weiter erstmals die Unterführer im Rahnkampf gegeneinander antreten. Ferner werden auch der Reichssportwettkampf in Mannschaften von 20 Disziplinen und der Bannwettkampftänzkampf durchgeführt werden.

### Riefa und Umgebung

Wettervorhersage für den 28. Mai 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabebüro Dresden) Mäßiger, meist südlicher Wind, im Laufe des Tages zunehmende Bewölkung und am Nachmittag hellere, geringe Niederschlagsneigung, wenig Temperaturänderung. 28. Mai: Sonnenaufgang 3,47 Uhr. Sonnenuntergang 20,07 Uhr. Mondaufgang 2,54 Uhr. Monduntergang 18,55 Uhr.

Himmelfahrtsrückblick. Man kann wohl sagen, daß der gefragte Himmelfahrtstag, vor allem, was die Witterung anbelangt, zu allgemeiner Zufriedenheit verlaufen ist. Nach einem staubigen und heißen Tag nach und nach die Sonne zu rechter Geltung und veränderte besonders den gefragten Nachmittag und Abend, also die eigentliche Ausflugszeit dieses im besonderen Sinne als dem „Tag der Herrnenwelt“ bedeutsamen Wochenfestes kurz vor Pfingsten. Zum großen Teil steht der Himmelfahrtstag unter dem Leitwort „Viel von Mutter“, so war es auch gestern wieder. Ueberall sah man das „harte Geschlecht“, zumeist in fidele Gruppen, unterwegs; hervorragende Anziehungskraft behielt dabei als Ausflugsziel der traditionellen Heidepark bei Diesbar. Weide, Himmelfahrtstag und Diesbarer Heidepark, gehören für unsere weitere Heimat nun einmal untrennbar zusammen. Und nicht nur den „Lebigen“ ist dieses Frühlingsfest im schönen Diesbar, am Rande des Volkswaldes, vorbehalten; es ist allgemeines Familienausflugsziel für den Himmelfahrtstag und bestimmt schon von vornherein dieses Tagesprogramm fast in allen Bevölkerungskreisen. Gern benutzt man dabei die Personendampfer auf der Elbe, um dahin zu gelangen, und sich bei dieser Gelegenheit der Annehmlichkeiten solcher Elbfahrten zu erfreuen; gestern wars nicht anders, als zu anderen Jahren. In Riefa selbst war es trotz der allgemeinen Ausflugsreisen nicht minder unterhaltsam und lebhaft; vor allem zog das Radrennen in Gröba viele Schaukuckige an, wie auch dem Ankommen der Schwimmabteilung des VfL Reichsbahn Riefa die nötige Beachtung aus Sportlerkreisen geschenkt wurde. Für die SA des Riefaer Standortes hatte der gefragte Feiertag keine besondere Bedeutung dadurch, daß an ihm der erste Teil der Reichssportwettkämpfe der SA, ausgetragen wurde; etwa 400 Jungen des ersten Grades, die nun im selben Willen zur Erringung des ersten Grades, so entbehrte auch der Himmelfahrtstag 1938 nicht der üblichen Vielseitigkeit ersterer und heiterer Unterhaltung, Erholung und sportlicher Erziehung.

SA-Sportabzeichenwiederholung. Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am kommenden Sonntag die letzte Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen durchgeführt wird und daß die Riefaer Sportabzeichenführer 7,30 Uhr im SA-Heim (Friedrich-LiB-Straße) anzutreten haben.

Die Reiterprüfung besteht von der Handwerkskammer Dresden die Müller: Richard Matzke aus Riefa, Herbert Müller aus Glaubitz b. Riefa, Friedrich Scholz, Riefa-Meradorf, tätig bei der Firma Gebrüder Schönherr, Walsenmühle Riefa.

Platzabend der Frauenschaft und des Frauenwerks Riefa-Gröba. Am vergangenen Mittwochabend fand der letzte Platzabend der Frauenschaft und des Frauenwerks der NSDAP-Ortsgruppe Riefa-Gröba für die Platzabendfolgen 1937/38 statt. Frauenschaftsleiterin Van. Wlke entbot den Anwesenden herzliche Grußworte und sprach danach eingehend über Sinn und Bedeutung der Wagnisse, die sich das Deutsche Frauenwerk als äußeres Abzeichen gewährt hat. Allgemein verständlich die Wagnisse Begriffe feilsch-geistiger Art; im besonderen will sie den deutschen Lebenswillen darlegen; vereint mit dem Hakenkreuz der nat.-soz. Bewegung verleiht, das Abzeichen des Frauenwerks in seiner Gesamtheit den Charakter unseres Volkes. Nach diesem ein-

leitenden Ausführungen entwickelte sich der weitere Verlauf des Abends als eine eindrucksvolle Werbung des Gröbaer Frauenwerks für unsere Kolonien. Schon einmal fand an dieser Stelle ein solcher Abend im Zeichen des Gedenkens unserer früheren Besitzungen in Afrika; es war das jener Abend, als Frau Schäfer über diese Stunden hinweg aufschloß über ihren Erlebnissen im einstigen Südwest sprach und besonders vom Familienbesitz der Gröbaer Schäfers, der „Farm Riefa“, am Rande der Kolonien erzählte. Am Mittwoch war es nun möglich, bildliche Ergänzungen zu dem früheren Vortrag dadurch abzugeben, daß der Schmalklamm „Farm Riefa“ abgerollt werden konnte. Dieser Film zeigte schöne Einzelheiten über diese deutsche Siedlung im alten Südwest, auf die die Welter als echte deutsche Kolonien mit Recht stolz sein können. Kreisverbandleiter Va. Innecker vom Reichs-Kolonialbund erläuterte den Film und vermittelte den Anwesenden außerdem noch wertvolle Einzelheiten aus der Arbeit des Deutschen Reichs-Kolonialbundes, wie dieses auch für die deutsche Frau zu wissen notwendig ist. Voller Interesse wurden gerade diese Ausführungen und die Bildfolgen des Schmalklamm aufgenommen. Im Anschluß daran behandelte Frau Gals Fragen des Vierjahresplanes im Haushalt, behandelte dabei die Notwendigkeit der Festeinplanung, den Verbrauch von Quarz und Marmeladen in der Hauswirtschaft, den sparsamen Papierverbrauch und endlich auch die Wichtigkeit des Einhaltens von Frauenhaare. Anknüpfend sprach noch auffällende Worte über die Notwendigkeit des Nährwertes im Haushalt auch während der Sommermonate; hierzu gab sie wertvolle Hinweise zur Kenntnis, nach denen die schmalklammere Fischgerichte sachgemäß zubereitet werden können. Auch Film bildete zu den mündlichen Ausführungen die anschauliche Ergänzung und räumte zugleich mit dem alten Vorurteil auf, daß man nur an Feiertagen Fischgerichte auf den Tisch bringen solle. So verließ auch dieser letzte Platzabend 1937/38 wieder in der anregendsten Form, und viel Wertvolles konnten die Frauen danach mit heim in den Kitzausreis nehmen.

Deutscher Jäger- und Schützenfest in Dresden vom 27. bis 30. Mai. Die bereits angekündigt, wird der 7. Bundestag des Deutschen Jägerbundes, verbunden mit dem traditionellen Bundesfesten, gemeinsam mit dem „Tag der Schwarzen Brigade Sachsen“ vom 27. bis 30. Mai in Dresden abgehalten werden. Dem Ehrenausflug dieses großen Waffentages der Jäger und Schützen ist u. a. Reichsstatthalter und Gauleiter Wulfschmann beigetreten. Die Veranstaltungen des Sonntags beginnen unter Beteiligung des Traditionsbataillons 1. Jäger-Inf.-Batt. 10 mit einer Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden, wozu der Reichsstatthalter, Obergruppenführer und Generalmajor a. D. Reinhard das Wort nehmen wird. Die traditionellen Mannschafts- und Einzelmeisterschaften, die im Wehrmann- und Heintalbeschießen zur Austragung gelangen, sollen auch in diesem Jahre zeigen, daß die Schießleistungen der Jäger und Schützen auch heute noch im Vordergrund stehen. Der Reichsstatthalter hat für das Bundesfest drei wertvolle silberne Ehrenpreise zur Verfügung gestellt.

Stingstreffen der SA-Führerinnen des Gau Sachsen. Zu Pfingsten werden sich in Dresden rund 1000 sächsische SA-Führerinnen einfinden. Im Mittelpunkt wird bei diesem Zusammenkommen die Behandlung kultureller Fragen stehen. Als Tagungsstätte ist das Beerenhaus bestimmt worden, die Eröffnung der Tagung wird am Pfingstsonntag um 17 Uhr erfolgen. An den beiden Feiertagen sind Konzerte, so ein Konzert des Philharmonischen Orchesters und eine Veranstaltung mit Ulls Ren, vorgesehen. Weiter werden Möbel-Ausstellungen bestichtigt werden. Auch ein Besuch des Schauspielhauses ist angesetzt. Die Lebenswichtigkeiten der Stadt Dresden werden ebenfalls besucht werden. Für Dienstag ist die Schlussanbahnung vorgesehen, auf der die Siegerin aus den Gruppen-Wettbewerben des SA bekanntgegeben werden.



# Aus Sachlen

**Weißen.** Bauprojekt von einer Million Mark. In der Hauptversammlung der Bau- und Spargenossenschaft für Weißen und Umgebung wurde u. a. über ein großzügiges Bauprojekt für 1938 berichtet. Die Plannungen sehen u. a. die Errichtung von 112 Volkswohnungen in Weißen und von 162 Volkswohnungen in Coswig vor.

**Dresden.** Motorrad gegen Kraftwagen. Ein Totes, ein Schwerverletzter. Am Donnerstag in den frühen Morgenstunden stieß der 32-jährige Kraftfahrer Kurt Behner aus Rabenberg beim Einbiegen vom Pohlplatz in die Schandauer Straße mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Knurrer war so heftig, daß Behner und sein Beifahrer, der 40 Jahre alte Erich Hermann aus Rabenberg, fünf Meter zurückgeschleudert wurden. Während Behner sofort tot war, machte Hermann in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden.

**Freiberg.** Welt ihr die Stellung nicht paßt. Am 22. Mai war in Heubach bei Woborn die Scheune des Diebstahlsbauernhofs bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Durch die von der Kriminalpolizei ausgenommene Freiberger in Verbindung mit dem ausländigen Gewerkschaftsleiter aufgenommenen Erörterungen wurde als Ursache des Brandes vorläufig Brandstiftung festgestellt und als Täterin eine in dem Gut beschäftigte vierzehnjährige Wirtschaftsgeldin ermittelt. Sie hatte das Feuer angelegt, um dadurch aus ihrer Stellung zu kommen, die ihr nicht paßte.

**Kurtort Rathen.** Am Sonnabend Eröffnung der „Karl-Mat-Spiele“. Am Sonnabend, dem 28. Mai, 15 Uhr, findet die Eröffnung der „Karl-Mat-Spiele“ auf dem Festplatz Rathen statt. Die allgemeine Autoschau führt von Dresden aus über Birna, Struppen, Weißg. Paritz a. d. Elbe. Die Zufahrtstraße über Waltersdorf ist am 28. Mai völlig gesperrt. Weitere Aufführungen der „Karl-Mat-Spiele“ folgen an jedem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, sowie am Pfingstmontag von 15 bis 17 Uhr bis einschließlich 31. August.

**Leipzig.** Aus der Unfallchronik. Am Dienstag abend gegen 22.30 Uhr stieß auf der Torgauer Landstraße ein Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Kraftfahrer, der 50 Jahre alte Wilhelm Schmidt, wurde auf die Straße geworfen und trug einen Schädelbruch davon. Am Nachmittag dieses Unfalls wurde in der Altkirchner Straße ein 59 Jahre alter Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und vom Rade geschleudert. Er erlitt schwere Kopfverletzungen. Auf dem Bahnhofsplatz wurde früh gegen 5 Uhr beim Zusammenstoß zweier Lokomotiven der 56 Jahre alte verheiratete Helmut Otto Roll aus Leipzig durch Querschlagen des linken Unterarms schwer verletzt. In der Braustraße stürzte am Vormittag von einem aus einem Grundstück herausfahrenden Dieselmotorwagen eine große Mücke und traf eine vorüberfahrende Radfahrerin, so daß diese vom Rade stürzte. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung und Arm- und Beinverletzungen. Am Mittwoch mittag wurde in der Meißener Straße eine 37 Jahre alte Radfahrerin von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie trug eine Kopfverletzung davon. In allen Fällen mußten die Verunglückten dem Krankenhaus zugeführt werden.

**Kauzschura.** Todesopfer eines Kraftwagenunfalls. In Grünberg stießen zwei Kraftwagen zusammen. Beide wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Dort ist der 32 Jahre alte Landwirt Bruno Lech aus Grünberg gestorben.

**Chemnitz.** Die neue Schloßfest-Paranlage fertiggestellt. Die neue Schloßfest-Paranlage, in der auch die bekannten Schloßfest-Paranlagen aufgeführt sind, haben, ist fertiggestellt. Sie wird am Sonntag der Öffentlichkeit übergeben werden.

**Chemnitz.** Es kommt alles an die Sonne. In einem Scheidungsprozess der Eheleute Weber hatte die 24 Jahre alte Alice Marie Füllis beschworen, daß sie zu dem Ehemann Weber keine ehewidrigen Beziehungen unterhalten habe und auch im August 1937 nicht mit ihm in Wälschhausen in Thüringen gewesen sei. Ob die Füllis mit Weber ehewidrige Beziehungen hatte, konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden. Aber hinsichtlich des Beweises in Wälschhausen hatte sie einen Meineid geleistet, zu dem sie von Weber angezweifelt worden war. Beide hatten außerdem ein Ehepaar in Thüringen, bei dem sie übernachtet hatten, zu falschen Aussagen aufgefordert. Das Schwurgericht Chemnitz verurteilte die Füllis wegen Heugemeinheits- und gemeinschaftlicher Aufforderung zum Meineid zu einem Jahr fünf Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Weber erhielt als Anführer und wegen gemeinschaftlicher Aufforderung zum Meineid zwei Jahre zwei Monate Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust.

**Plauen.** Im Welschhaus schwere Verbrennungen. Das in Welschhaus beschäftigte 24 Jahre alte Handmädchen Margarete Zehlig war beim Herausnehmen von Wäsche aus dem Kessel im Welschhaus mit den Riedern der Ofenheizung so nahe gekommen, daß die Kleidungsstücke Feuer fingen. Das Mädchen lief in den Hof, und durch die Hitzestöße herbeigekommenen Leute erlitten mit Decken und Säcken die Flammen. Das Mädchen hatte aber bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß es ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

**Hörsingens des Bundes von OÖ.-Heimen**

**Zittau.** In einer Beratung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Zittau wurde der neue Haushaltsplan des Bezirksverbandes verabschiedet. Er sieht unter anderem eine Beihilfe von 15.000 Mark für das Grenzlandtheater Zittau und 25.000 Mark für den Bau von OÖ.-Heimen vor. Für den Wegbau werden zusammen mit vorläufigen Mitteln insgesamt rund 400.000 Mk. bereitgestellt. Das Vermögen des Bezirksverbandes ist im letzten Jahre um rund 140.000 Mark gesunken.

**Das erste Landhulheim im Kreise Rochlitz geweiht**

**Rochlitz.** In dem jahrhundertalten Marktflecken Welschhaus, wenige Kilometer von Rochlitz, wurde das erste Landhulheim des Kreises Rochlitz unter harter Beteiligung der Bevölkerung, der Vereine von Partei und Staat und der Bevölkerung der Öffentlichkeit übergeben. Nach Pfingsten wird die erste Beisitzung des Heimes erfolgen; es wird während des ganzen Jahres belegt sein. Weiter wird der Bau des Gutliche-Wenig-Heimes, so genannt zum Gedenken an die beiden Ermordeten der Bewegung aus dem Kreise Rochlitz, geplant. In zehn Jahren hofft man, das Heim erbauen zu können. 20.000 Schüler und Schülerinnen des Kreises beginnen bereits jetzt, zu opfern und zu sammeln, um auch diesen Bau zu ermöglichen.

**Vor der Eröffnung der sächsischen Freilichtbühnen**

Mit besonderer Sorgfalt ist man in diesem Jahre daran gegangen, für die sächsischen Freilichtbühnen unterstehend ihrer Eigenart besonders geeignete Stätten zu wählen, die sich in den Charakter der Landschaft und die Beschaffenheit der Bühnen wirksam einfügen. In diesen Tagen werden nunmehr viele sächsische Freilichtbühnen ihre Porten öffnen und Tausende von Volksgenossen genussreiche Stunden verleihen.

Den Anfang wird die herrliche Felsenbühne in Rathen mit den Karl-Mat-Spielen am Sonnabend, den

**22. Mai, machen. Dieser Volkstrauertag, über die schon vieles gesagt wurde, steht man mit größtem Interesse entgegen. Wie auch die anderen Aufführungen, die für Rathen weiter vorgelesen sind („Sommertraum“) und „Die Händel“) werden ihre Anziehungskraft ausüben.**

**Das Waldtheater in Opatowitz mit seinem Festspielvermögen von 2000 Personen wird am 8. Juni mit Schale-gears „Die Händel“) wieder eröffnet werden. In der Halle des Spielplatzes sind bedeutende Vorstellungen, so „Wilhelm Tell“ und „Die von Verklungen“ vorgelesen. Wenige Tage vor dem Opatowitz Waldtheater, am 1. Juni, wird die „Grottenbühne“ Freilichtbühne ihre Spielzeit mit der Aufführung von Emil Schöfers „Der 13. Oktober“ beginnen. Auch diese Bühne hat sich für den Sommer allerhand vorgenommen; so steht Konni Schöfers „Karl Stähler“ auf dem Programm.**

Weiter folgt die Freilichtbühne Seiffen, die ja auch die Naturbühnen Schwarzenberg und Oberschlema bespielt und viele andere Freilichtaufführungen in allen Teilen Sachsens.

Von besonderer Bedeutung sind die Veranstaltungen der Freilichtbühnen in Borna, Ramens und Schwarzenberg. Hier werden natürlich Aufführungen besonders großen Ausmaßes gezeigt, bei denen das Gemeinschaftsleben im Vordergrund steht, wo gewissermaßen der Zuschauer selbst mit Darsteller ist. Die Einweihung der Schwarzenberger Grenzlandtheaterhalle mit der Aufführung des „Frankenburger Wärschspiels“ von E. W. Müller am 20. Juni verspricht ein besonderes Erlebnis zu werden. Ramens Freilichtbühne wird mit der Sonnenwendfeier am 22. Juni und die Freilichtbühne Borna am 10. Juni mit dem Festspiel „Schicksal Kühle“ von Alf. Trübner wieder eröffnet werden. Alles in allem kann man allein aus diesem Uebersicht über die größten Freilichtbühnen des Landes erkennen, daß der Gedanke des Freilichtspiels immer mehr Fuß gefaßt hat und durch gute Darstellung und gute Auswahl der Stücke immer mehr Verbreitung finden wird.

## Was kostet die Volksgasmaste?

Die RM. 37 kostet 5.- M. Durch die Möglichkeit einer Verbilligung ist jedoch dafür gesorgt, daß jeder, auch der arme Volksgenosse, die Gasmaste erwerben kann. Nähere Auskunft über die Verbilligung erteilen die Amtswalter der RZ-Volkswirtschaft.

## Kraftfahrer! Verhütet Waldbrände!

Der D.M.G. Gau Sachlen nimmt Veranlassung, die Aufmerksamkeit der Kraftfahrer mit besonderem Nachdruck darauf zu lenken, daß die gesetzlichen Maßnahmen zum Schutz des deutschen Waldes vor Brandgefahr auch sie in vollem Umfang betreffen.

Der Wald, Heide oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Ansünden von Feuer, durch ungenügende Beaufsichtigung angezündeter Feuers, durch fortgeführten Brennen oder stimmenden Gegenstände oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird gemäß § 310 Zulaß A des ZStGB, erheblich mit Geld- und Freiheitsstrafe bedroht. Es ist für den Kraftfahrer wichtig, zu wissen, daß damit grundsätzlich das Wandern im Kraftfahrzeug während der Durchfahrt durch Wälder verboten ist.

Es versteht sich von selbst, daß aber trotzdem noch ausdrücklich betont werden, daß in der trockenen Jahreszeit die an sich schon gefährliche Ursache des Brandens durch Brennen von Gärten- und Jagartenteilen aus dem fahrenden Kraftfahrzeug unter allen Umständen vermieden werden muß, gleichgültig, ob durch Wald oder auf freiem Gelände gefahren wird, weil Moor- und Heideflächen gleichfalls lebhafte Brandstifter in sich bergen.

Räumen, im Wald mitgerissen, genügen, um Waldbrände zu entfachen.

**Kraftfahrer! Achtet auch darauf, daß eure Anlassen sich den Vorschriften fügen!**

Eine weitere Vorsicht zum Schutz des Waldes bestimmt, daß jeder Volksgenosse dazu angehalten werden kann, bei Waldbränden Hilfe zu leisten, sei es durch persönlichen Einsatz bei den Löscharbeiten, sei es — was für Kraftfahrer wesentlich ist — daß sie mit der Herbeiführung von Hilfsmitteln beauftragt werden.

**Ist deutscher Wald in Not, hat jeder Volksgenosse Hilfe zu leisten!**

## Schweres Erdbeben auf Celebes

Wenigere Erschütterungen zerstört — bisher 20 Todesopfer

**Amsterdam.** Wie aus Batavia gemeldet wird, ereignete sich in Mittel-Celebes ein schweres Erdbeben. Die Stadt Sorak und die umliegenden Ortschaften wurden völlig zerstört. Bisher werden 20 Todesopfer gemeldet. Der entstandene Sachschaden ist sehr bedeutend und konnte bisher noch nicht geschätzt werden.

## Der Führer beglückwünscht den König von Afghanistan

**Berlin.** Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Afghanistan am Unabhängigkeitstag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

## Reichsminister Dr. Lammers 59 Jahre alt

**Berlin.** Der Chef der Reichskanzlei Reichsminister Dr. Hans Heinrich Lammers, vollendet heute sein 59. Lebensjahr. — Reichsminister Dr. Lammers wandte sich nach Abschluß des juristischen Studiums dem Staatsdienst zu und hat bereits vor der Nachübernahme an der Durchführung der Beamtenhaft im nationalsozialistischen Welt besonderen Anteil gehabt. Am Tage der Nachübernahme verließ ihn der Führer als Staatssekretär in die Reichskanzlei. Am 26. November 1937 wurde er Gruppenführer Dr. Lammers zum Reichsminister ernannt.

## Lücken der Telefonverbindung Prag—Berlin

**Berlin.** Ueber die Lücken der Telefonverbindung Prag—Berlin berichtet die D.M.Z. in ihrer Donnerstags-Morgen-Ausgabe folgendes:

„Den Prager Korrespondenten reichsdeutscher Blätter gelang es während der letzten Tage nur in den seltensten Fällen, mit ihren Blättern telefonisch in Verbindung zu bleiben. In Prag angemeldete Gespräche werden erst nach drei- oder mehrstündigem Warten, sehr oft aber überhaupt nicht vermittelt. Auf Nachfrage wird erklärt, daß dieser Uebelstand auf... (hier wurde das Gespräch von dem Prager Amt wieder unterbrochen. Die Schrift.)“

Diese Tatsache kann, so schreibt der „Deutsche Dienst“, von der gesamten deutschen Presse nur beklagt werden. So wies die „Berliner Nachrichten“ in ihrer Mittwoch-Ausgabe von ähnlichen Erfahrungen zu berichten.

Das Deutsche Nachrichtenbüro mußte ebenfalls feststellen, daß das tschechische Telephonnetz plötzlich dringend reparaturbedürftig geworden ist. Größeren Strapazen sind die tschechischen Telephonbrüche nicht mehr

gemacht. So brauchte das D.M.Z. für die Entgegennahme einer einstigen Meldung kürzlich rund vier Stunden!

Neunmal wurde die Leitung von tschechischen Stellen — Verletzung: tschechischen Stellen unterbrochen. Da die Herstellung der Verbindung oft Stunden um Stunden dauert, bleibt das Deutsche Nachrichtenbüro mit einem gewissen Reizgefühl auf die glückliche Schriftleitung, die tschechische Druckstellen in einem einzigen Gespräch ohne Unterbrechung über den tschechischen Draht bringen konnte.

Vielleicht sorgt die tschechische Regierung einmal dafür, daß die notwendige Reparatur des Fernsprechnetzes durchgeführt wird. Wir könnten uns vorstellen, daß die Fernsprechräte von ihrer letzten Verantwortung durch einen einzigen Wink mit dem Telegraphenpaß wie durch ein Wunder gebeilt werden könnten.

## Deutscher Grenzbauer von tschechischer Patrouille schwer verletzt

**Prag.** Das Linzer Blatt „Arbeiterturn“, meldet aus Freikrad eine neue tschechische Gewalttat. In der Nähe von Kaply verlangten tschechische Soldaten von einem deutschen Grenzbauern, der seinen Acker pflügte, einen Ausweis. Als er erklärte, daß er einen solchen bei der Arbeit nicht mit sich trage, weil sein Hof ohnehin in nächster Nähe sei, wurde er mit Feldpaten und Gewehrschüssen von der tschechischen Patrouille niedergeschlagen, so daß er schwer verletzt ins Spital gebracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

## Die Lage auf Jamaica weiterhin ernst

**Bisher zwei Todesopfer und 87 Verhaftungen**

**London.** Ueber die Unruhen auf Jamaica ist im englischen Kolonialministerium ein weiterer Bericht des britischen Gouverneurs von Jamaica, Sir Edward Denham, eingetroffen, in dem mitgeteilt wird, daß die Lage in Jamaica ernst bleibe. Am Dienstag, einem öffentlichen Feiertag in Jamaica, hätten sich beträchtliche Menschenmengen in den Straßen angelagert. In der Nähe der Feuerwerke sei es zu Demonstrationen gekommen, in deren Verlauf zwei Feuer verhalten worden seien. Beide hätten den größten Einfluß auf die Menschenmenge ausgeübt. Auch habe ein Feuerwehrtank geplatzt. Die Polizei habe dabei in einigen Fällen von der Schusswaffe Gebrauch machen müssen, wobei zwei Personen getötet und zwei weitere verletzt worden seien. 87 Personen seien verhaftet worden.

Sir Edward Denham habe den britischen Oberkommandierenden der Westindienstation um Unterstützung durch einen Kreuzer gebeten, um die britischen Streitkräfte zu entsenden.

## Japanischer Vormarsch auf Kaileng

**Der Fall der Stadt in den nächsten Tagen zu erwarten**

**Shanghai.** (Chosentdienst des D.M.Z.) Die japanischen Operationen gegen Kaileng, die Hauptstadt der Provinz Honan, entwickeln sich im Rahmen der Offensive gegen Hankau vollkommen planmäßig. Die japanischen Truppen drängen die Chinesen in zahlreichen Einzelgefechten zurück und schließen sich allmählich von drei Seiten an Kaileng heran. Der Fall dieser Stadt wird schon in den nächsten Tagen erwartet.

## Der Generalsekretär des rumänischen Luftfahrtverbandes abgestürzt

**Das Flugzeug mit seinen Insassen verbrannt**

**Bukarest.** Mittwoch früh stürzte bei Vloesti ein Flugzeug ab, in dem sich der Generalsekretär des rumänischen Luftfahrtverbandes, General Cuscuta, mit einem Piloten befand. General Cuscuta hatte in Vloesti eine Inspektion durchzuführen und wollte nach Bukarest fliegen. Das Flugzeug ging sofort in Flammen auf. Beide Insassen wurden vollständig verbrannt aufgefunden. Die Ursache des Unfalls ist nicht bekannt. General Cuscuta war ein bekannter rumänischer Kampfflieger im Weltkrieg.

## 5000 Goldstücke gefunden

**Paris.** Beim Abreißen eines der Stadt gehörenden Hauses entdeckten die Arbeiter einen wertvollen Schatz. Es handelt sich um das Vermögen eines am Hofe Ludwigs XV. gehaltenen Adligen, das aus 5000 Goldstücken, 100 Louisdoren, bestand und nach heutigem Geld einen Wert von 2,5 Millionen Francs hat. Die Goldstücke waren in Leinwand eingewickelt und unter Mauerwerk vergraben.

## Gefängnis für verbrecherisches Ehepaar

Die verbrecherische Tat eines hiesigen Elternpaares fand durch das Schwurgericht Witten seine Sühne. Der vielfach vorbestrafte 29-jährige Gustav Max Förster und seine gleichaltrige Ehefrau Ella Förster geb. Kurze aus Niederlichtenau Kreis Lauban waren angeklagt, am Abend des 8. 12. 1937 ihr an diesem Tage geborenes Kind vorsätzlich, aber ohne Ueberlegung getötet zu haben. Seine letzte Strafe hatte Förster im August 1936 verbüßt und hatte sich dann mit seiner Frau und seinen drei Kindern von Leich, drei und zwei Jahren bei seinen Eltern in Niederlichtenau aufgehalten. Weil er bei der Polizei wieder in den Verdacht des Mordes geraten war, hatte er sich am 20. November 1937 unter Zurücklassung seiner drei kleinen Kinder mit seiner im 8. Monat schwangeren Frau aus seiner Wohnung entfernt. Er hatte sich mit seiner Frau auf seinem Reichsmotorrad nach Bischofswerda zu seiner Stiefschwester geflüchtet. Von dort aus war er am 7. Dez. mit der Frau nach Stritzfelde gewandert. Um nicht von der Polizei erwischt zu werden, hatte sich Frau Förster gemeigert, in ein Krankenhaus zu gehen. Am frühen Abend des 8. Dezember hatte Förster seine Frau, die ihre Niederkunft nahen fühlte, nach dem Weinaport bei Zittau gebracht. Dort hatte sie mit seiner Hilfe einen lebenden und voll ausgeprägten Knaben geboren. Wie das Gericht als erwiesen ansah, hatte Förster dann auf Geheiß seiner Ehefrau das Kind mit ihrem Taschenmesser erdrosselt und die Leiche im Park unter einem Strauch vergraben. Die Eheleute hatten sich dann in einer Feldhecke bei Stritz drei Tage aufgehalten, waren dann lebend und Verurteilten verabschiedet durch die Laufstiege, bis sie Mitte Februar in Bischofswerda festgenommen wurden. Wegen gemeinschaftlich begangenen Totschlages wurde Förster unter Verlesung mildernder Umstände zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, seine Frau, der mildernde Umstände angebilligt wurden, zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

## Champföhrlicher Heinrich Uhlmann, Riesa, veranwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst

Stellvertreter: Rudolf Wittner, Riesa.  
Dresdener Vertretung: Karlheinz Junterndorf, Dresden.  
Händlerstraße 53.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa.  
Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa.  
Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50 / Fernruf 1287.  
D.M.Z. IV, 1938: 7295. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.  
Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.







## Gefallen für ihr Volk!

### Der Trauertag des Egerlandes Die Kränze des Führers im Trauerzug

1) Eger. Der Begräbnistag der beiden Opfer des 21. Mai, der Egerländer Bauern Hoffmann aus Konfau und Böhm aus Oberlohma gefallene sich zu einem Trauertag für das ganze Egerland und weit darüber hinaus. In Zehntausenden waren die Trauergäste, die auch von fern her gekommen waren, erschienen, um den beiden Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Ganz besonders ehrend war die Anteilnahme des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, der als letzten Gruß zwei mächtige Kränze entsandte, die durch den Militärattaché des Reiches in Prag, Oberst Toussaint, und dem Luftattaché Major Wörde, niedergelegt wurden. Dieses Gedenken des Führers milderte den Schmerz der Hinterbliebenen und wurde von den ganzen Sudetendeutschen dankbaren Herzen begrüßt. Eine Trauerfeier der Egerer Stadtvormannschaft war verboten worden.

Die Einsegnung der beiden Toten erfolgte auf dem Egerer Friedhof. Von dort bewegte sich dann der Trauerzug durch die Straßen der Stadt, die sämtlich überaus reichen Trauerschmuck angelegt hatten, zum Marktplatz von Eger. Die Bevölkerung bildete ein dichtes Spalier und grüßte mit erhobener Hand in stiller Trauer die beiden Toten. An der Spitze der offiziellen Vertreter gingen die beiden reichsdeutschen Offiziere und dann Konrad Henlein mit seinem Stellvertreter Abg. Frank.

Unter dem Geläute der Kirchenglocken näherte sich der Kundst der Stadt. Gegen 1/2 Uhr war der Marktplatz erreicht. Auch dort standen die Volksgenossen zu Tausenden und aber Tausenden und grüßten in tiefem Schweigen die Toten. Auf dem Marktplatz war ein schwarzer Katafalk errichtet, auf den die Särge gehoben wurden.

Ein Chor der Egerer Gesangsvereine sang den Choral: „Ein Volk“. Dann sprach der Führer des sudetendeutschen Bauernbundes Senator Wrognier, dann im Namen der Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei Abg. R. O. Frank und anschließend Konrad Henlein selbst.

Alle drei nahmen in erregenden Worten von den Toten Abschied.

Als erster Redner trat Senator Wrognier vor die toten Kameraden, um ihnen den Abschiedsgruß des sudetendeutschen Bauernbundes zuzurufen. „Erschüttert haben wir“, so sagte er, „vor Euren Särgen. Stumm trauert das gesamte Sudetendeutschtum um Euch. Heute weiß die ganze Welt, daß nicht Ihr, zwei Egerländer Bauern, es gewesen seid, die die Liebe und die Ordnung unserer Heimat zerstört haben. Mitten im Schaffen, im Kampf um die Lebensrechte unseres Volkes seid Ihr Euren Familien entrissen worden. Bald wird die Jugend den Pfug und das Schwert in ihre Hände nehmen und es so führen, wie Ihr es Euer Leben lang getan habt. Und so werdet Ihr in ihrem Blute, das Euer Blut ist, unter uns bleiben und unsterblich sein. Euer Blutopfer wird uns eine bleibende Mahnung und eine ewige Verpflichtung sein, alles einzusetzen, wie Ihr es getan habt.“

Nach ihm nahm der Abg. Frank das Wort: „Wiederum haben deutsche Männer für unsere nationalsozialistische Idee ihr Leben auf den Ofeinsatz unserer Schicksalsgemeinschaft gesetzt. Es ist niemals eine große Idee dieser Weltgeschichte zur Tatsache geworden, wenn nicht Menschen bereit waren, für sie zu sterben.“

Hermann Frank schloß seine Rede mit der Wendung: „Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben.“

Dann, als letzter, trat Konrad Henlein, der Führer des Sudetendeutschums, von den Katafalk.

Zu den Toten gewandt, sagte er: „Ich komme zu Euch, um im Namen aller Kameraden und Kameradinnen und im Namen des Sudetendeutschums Euch unsere letzten Grüße zu übermitteln. Grundlos traf Euch das tödliche Ziel. Erschüttert und zutiefst aufgebracht sind wir und sind alle Deutschen, wo immer sie leben. Euer Opfer soll uns eine feste und alle Mahnung sein. So nehmen wir von Euch Toten Abschied.“

Zum Gruß senkten sich alle Männer der Partei. Sodann legten Oberst Toussaint und Major Wörde im Auftrag des Führers und Reichskanzlers Kränze Adolf Hitlers an den Särge der beiden Toten nieder. Mit dem Lied vom guten Kameraden fand die Trauerfeier auf dem Marktplatz in Eger ihr Ende.

Durch ein dichtes Spalier von Volksgenossen erfolgte dann die Überführung der Leichen in ihre Heimorte nach Oberlohma und Konfau.

### Vorbildlicher Dienst der sudetendeutschen Ordner in Eger

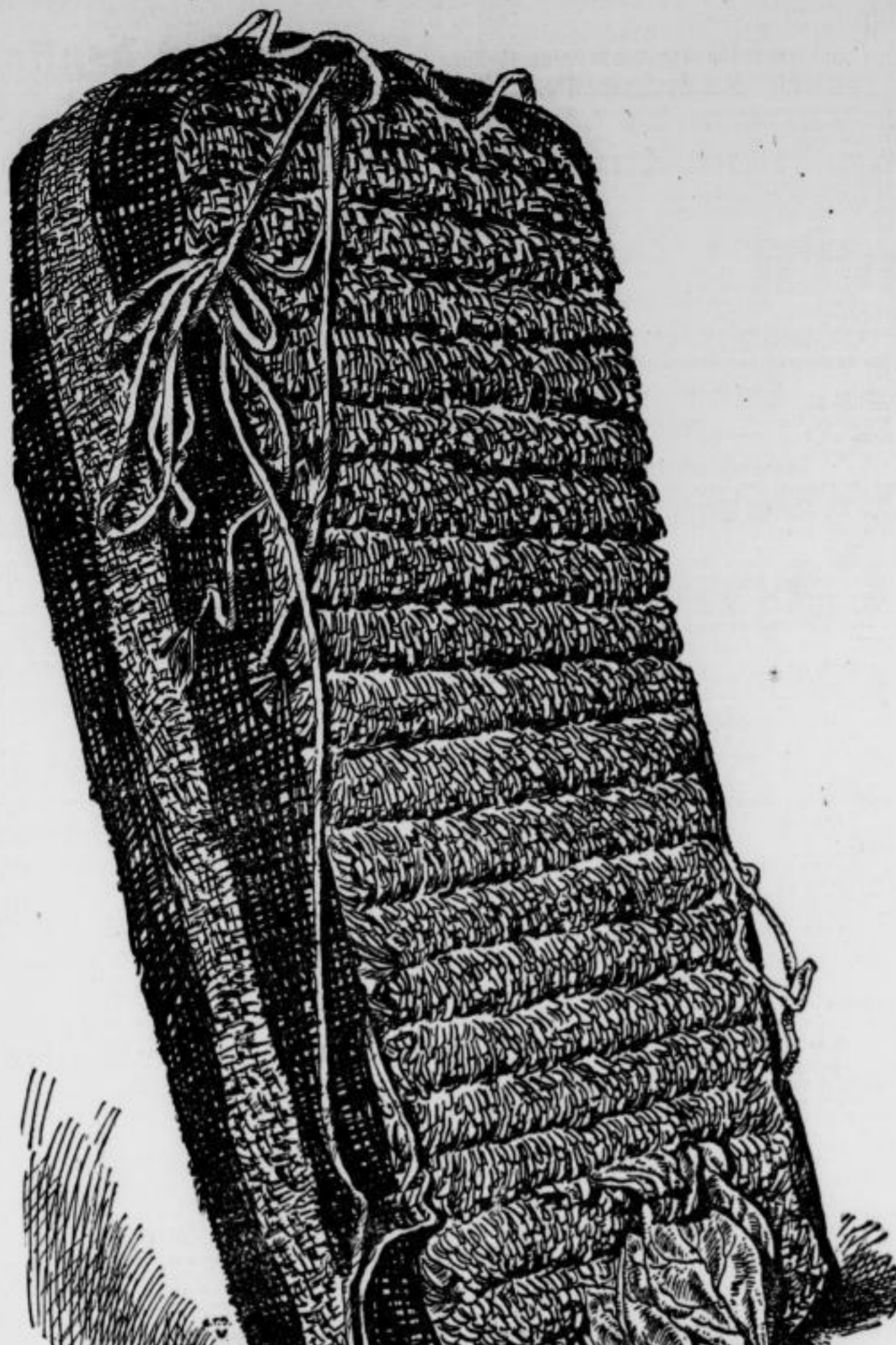
#### Zurückziehung der tschechischen Gendarmen und des Militärs während der Trauerfeier

Zur Trauerfeier der beiden von einem tschechischen Politisten erschossenen Volksgenossen Hoffmann und Böhm wird noch berichtet, daß der Ordnungsdienst in der Stadt von den Ordnern der Sudetendeutschen Partei durchgeführt wurde, so daß sich keine Zwischenfälle ereignen konnten. Die Lage sah in den ersten Morgenstunden allerdings noch zweifelhaft aus, weil plötzlich eine starke Abteilung tschechischer Gendarmen, die auf rund 1000 Mann geschätzt wurde, durch die Stadt marschierte. Die Gendarmen wurde aber dann ebenso wie das Militär in den Kasernen zurückgehalten, so daß die Trauerfeier ohne die geringste Störung zu verlaufen vermochte.

Die Ordner der SDP bewiesen auch in diesem Falle, daß sie ihrer Aufgabe vollständig gewachsen waren. Wie überall, wo sie bisher in Tätigkeit zu treten Gelegenheit hatten, spielten sich die Ereignisse reibungslos und in vollster Disziplin ab. Die Ordner erbrachten im Verein mit der würdigen Haltung der Bevölkerung auch diesmal den Beweis, daß — soweit es auf sie ankommt — Ruhe und Ordnung gewährleistet wird.

Zu den Feierlichkeiten waren 20 Berichterstatter von auswärts — unter ihnen Ward Price von der „Daily Mail“ — eingetroffen. Sie hatten Gelegenheit, die beherrschende Haltung der Sudetendeutschen, von denen viele Zehntausend in Eger zusammengekömmt waren, zu beobachten. Die Empörung wegen des Todes der schuldlosen Opfer war einer feierlich ernten Stimmung gewichen. In der Stadt, in der die umflorten Straßenlampen brannten, hörte man kein lautes Wort. Tiefsten Eindruck machten auf die Versammelten die Worte des Senators Wrognier, der betonte, daß die beiden Opfer eine warnende Anklage gegen die tschechischen Behörden seien, die die Schuld und Verantwortung an ihrem Tode trügen und die nicht vergessen müßten, daß es eine ewige Gerechtigkeit gebe.

Nach Beendigung der Trauerfeier wurden die Särge in die acht und zehn Kilometer entfernten Heimorte der Toten geleitet. Auf der ganzen Strecke bildete wiederum eine vieltausendköpfige Menschenmenge Spalier, die die schuldlosen Opfer feierlich grüßte. In den Heimorten fand die Beisetzung der Toten in aller Stille nur in Anwesenheit ihrer Angehörigen statt.



42  
Doppelt  
fermentiert



### Feierlicher Auftakt zur großen Internationalen Handwerksausstellung

Kranzniederlegung durch die Vertreter von 26 Nationen

1) Berlin. Den würdigen Auftakt zu der großen Internationalen Handwerksausstellung, die am morgigen Sonnabend in den Hallen am Funkturm eröffnet wird, bildete heute mittag eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden. Hier gedachten der Präsident der Internationalen Handwerkszentrale, Excellenz Boronov, Italien, und die Vertreter aller anderen ihr angeschlossenen ausländischen Handwerkerorganisationen sowie die Abordnungen verschiedener Regierungen durch Niederlegung von Kranzspenden der Gefallenen des Weltkrieges. Eine Ehrenkompanie der Leibgarde H hatte vor der Festhalle Aufstellung genommen. Nach Abschreiten der Front begaben sich Präsident Boronov und der Leiter des Deutschen Handwerks in der D.M.G., Paul Walter, unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden an den granitnen Sockel. Auch verschiedene Missionschefs hatten Vertreter entsandt, in deren Begleitung man Delegationssekretär von Ranko vom Auswärtigen Amt sah. Die Regierungen- und Handwerkerabteilungen von 26 Nationen, von denen einige, wie z. B. die bulgarische und die japanische, die Tracht ihres Landes trugen, schlossen sich an, um die aus Porzellan, Zinn, Silber und Eisenblechen gewundenen Kränze mit Schleißen in den Landesfarben rings um den Gedenkstein niederzulegen.

### Kurzmeldungen vom Tage

Wien. Vor dem Führer der SS. hielt der Reichsbauernführer einen ausführlichen Vortrag, in dessen Anschluss ihm der Reichsjugendführer das Goldene Leistungsabzeichen der SS. verlieh.

Prag. Das Prager Pressebüro veröffentlicht eine Meldung über eine Reihe von angeblichen Grenzüberlegungen durch deutsche Militärflugzeuge, die vom „Deutschen Dienst“ energisch zurückgewiesen und in ihrer inneren Unwahrheit nachgewiesen werden.

Prag. Am 29. Mai finden als zweite Etappe in 2480, davon 697 deutschen Orten, Gemeindevahlen statt.

Gdingen. Die Abordnung der Amerikaner, die mit dem Original des Völsbühner Vertrages nach Prag unterwegs sind, traf am Donnerstag in Gdingen ein, wo sie von einer polnischen, einer slowakischen und einer tschechischen Abordnung empfangen wurde.

London. Der Hauptauschuss des Rüstungsausschusses beschließt am Donnerstag eine Sitzung. Ueber die Einteilung der Freiwilligen in vier Kategorien und den Schlüssel für die proportionale Zurückziehung der Freiwilligen wurde eine Einigung erzielt.

Prag. Ministerpräsident Dr. Dobia empfing am Donnerstag die tschechischen Gesandten in Paris und London.

London. Die Londoner Morgenblätter heben in ihren Berichten über die gestrige Sitzung des Rüstungsausschusses die obstruktive Haltung des sowjetischen Vertreters hervor.

Paris. Die gestern erzielte Einigung im Rüstungsausschuss wird in Paris vor allen Dingen hinsichtlich der Vorschriften über die spanisch-französische Grenzlinie erörtert. Bei den Marzisten herrscht schweres Unbehagen, da sie bei tatsächlicher Durchführung der verbindlichen Maßnahmen ihre Interventionenpolitik zugunsten Sowjetspaniens gefährdet sehen.

Salamanca. Der nationale Heeresbericht berichtet von der Katalonien-Front wie von der Kastellon-Front den Zusammenbruch bolschewistischer Vorstöße, die den Bolschewiken schwere Verluste eingebracht haben.

Bukarest. Der Führer der „Eisernen Garde“, Iobeanu, ist vom Militärgericht zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Detroit. In Detroit ist es zwischen Polizei und Streikenden zu einer Straßenschlacht gekommen, bei der es 51 Verletzte gab.

London. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ weist in einem Reisebericht auf die große Spannung in den subkarpaten Grenzgebieten hin, die, wie er ausdrücklich feststellt, auf die Kopfschlagigkeiten und Provokationen der Tschechen zurückzuführen sind.

### Polnische Erklärung über die Ränke Prags

Deutsche Truppenkonzentrationen erfunden, um militärische Maßnahmen anzuknüpfen

1) Warschau. Im Zusammenhang mit den verschiedenen Gerüchten, die über die Auffassung Polens zum tschechischen Problem in den europäischen Hauptstädten im Umlauf sind, nehmen die Warschauer politischen Kreise in folgender Erklärung Stellung:

In den Warschauer politischen Kreisen ist man im Zusammenhang mit den letzten Vorgängen der Auffassung, dass eine Konzentration deutscher Truppen an der tschechischen Grenze in den vergangenen Tagen nicht stattgefunden hat. Die tschechoslowakische Regierung hat mit dieser Behauptung lediglich ihre eigenen militärischen Maßnahmen rechtfertigen und darüber hinaus auf Paris und London einwirken wollen, damit Frankreich und England ihrerseits auf Berlin einen entsprechenden Druck ausüben. Im Übrigen sei es bezeichnend, dass die tschechoslowakische Regierung von polizeilichen zu militärischen Maßnahmen übergegangen sei, um in jenen Gebieten, die von fremden Volkstruppen bewohnt werden, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Im Hinblick auf die Gemeindevahlen in der Tschechoslowakei müsse diesem Schritt der tschechoslowakischen Regierung großes Gewicht beigelegt werden.

### Ein unberdächtiger Augenzeuge

Dänischer Journalist berichtet über die militärischen Vorgänge in der Tschechoslowakei

1) Kopenhagen. Der nach Prag entsandte Sonderberichterstatter von „Berlingske Tidende“ hat eine Reihe nach Nordböhmen unternommen und berichtet seinem Blatt von dem großen Ausmaß der tschechischen militärischen Aktionen in diesem Gebiet.

Die Infanterie, Artillerie und Fliegertruppen in die Deckung der Wälder mit den dort vorgeschobenen Stellungen gehen, habe er, so schreibt er, unzählige Male im Laufe des Tages zu beobachten Gelegenheit gehabt. Die Versperzung der Landstraßen, wo die eine Barricade in die andere greife, sei auch noch nicht beseitigt. Der dänische Journalist berichtet dann über die im letzten Jahr durch die Tschechen nach dem Vorbild der Maginot-Linie im Reichsberger Abschnitt ausgebauten unterirdischen Forts und teilt mit, dass die Absperrung vieler Wege deutlich erkennen ließ, dass die Stellungen besetzt worden seien.

### Juden bedanken sich für Frankreichs Gastfreundschaft

Welm Kaufschmuggel erwirkt

1) Paris. Der Pariser Polizei ist es gelungen, 28 internationale Kaufschmuggler, die sich ohne gültige Ausweispapiere auf französischem Boden befanden, dinglich zu machen. Es handelt sich größtenteils um Juden aus Polen und Österreich, die sich auf illegale Weise in Frankreich eingeschlichen haben.

## Scharfer deutscher Protest in Prag

1) Berlin. Der Prager deutsche Gesandte Dr. Eisenlohr sprach am Dienstag, dem 21. Mai, beim tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofta vor und brachte die Grenzzwischenfälle, die sich in den letzten Tagen ereignet hatten, zur Sprache. Außenminister Dr. Krofta sprach sein Bedauern über die Vorfälle aus und erklärte, es sei alles veranlasst worden, um solche Zwischenfälle in Zukunft zu vermeiden.

Am 22. Mai wurde ein neuer Protestschritt des Prager deutschen Gesandten im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten unternommen, da sich neue Grenzzwischenfälle ereignet hatten. Auch diesmal wurde dem deutschen Gesandten mit dem Ausdruck des Bedauerns für das Vorgefallene versichert, dass leitend der tschechoslowakischen Behörden alles Notwendige veranlasst werde, um derartige Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

Ueber den neuen deutschen Protestschritt berichtet das tschechoslowakische Pressebüro: Der Gesandte des Deutschen Reiches in Prag, Dr. Eisenlohr, ist heute im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten in einigen Fällen betreffend die Ueberschreitung respektive Ueberschreitung der tschechoslowakisch-deutschen Grenze eingeschritten. Alle diese Fälle sind Gegenstand der Untersuchung der tschechoslowakischen Behörden.

Die Militärverwaltung hat in dem Bestreben, eventuellen Mißverständnissen ähnlicher Art vorzubeugen, jedoch schon jetzt den übenden Militärbehörden den Befehl gegeben, in dem das Fliegen tschechoslowakischer Militärflugzeuge in einer 5 Kilometer breiten tschechoslowakischen Zone längs der Grenze verboten wird.

## Eröffnung der Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“

Der Beauftragte Mussolinis betont die aufrichtige Solidarität Italiens mit den deutschen Kolonialforderungen

1) Bremen. In der Hansestadt Bremen wurde am Mittwoch mittag die große Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ durch den Gouverneur und Statthalter Koeber eröffnet. Aus Bremen steht im Zeichen der Ausstellung und aus nah und fern sind Tausende von Volksgenossen herbeigeeilt. Im Bremer Rathaus begrüßte der regierende Bürgermeister von Bremen, Dr. Gruppenführer Boehmker die Anwesenden und unterstrich in seinen Worten besonders das enge und freundschaftliche Verhältnis zu Italien.

Dann sprach der Statthalter des Reichspropaganda-Leiters der NSDAP, und Präsident des Instituts für deutsche Kultur- und Wirtschaftspromaganda, Hugo Hilcher, Berlin. Die Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ ist ein kolonialer Leistungsbericht nationalsozialistischer Ausbauarbeit. Der Beauftragte Mussolinis für Kolonialfragen, Generalleutnant Michiori, hielt anschließend eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Nationalsozialistische Kameraden: Schon als ich nach Bremen kam, um die erundlegenden Vereinbarungen zur italienischen Beteiligung an Ihrer Ausstellung zu treffen, habe ich erklärt, daß die

Anwesenheit des faschistischen Italiens zwei Bedeutungen haben soll.

Vor allem wollen wir mit unserer Beteiligung die aufrichtige Solidarität des faschistischen Italiens an der durch das nationalsozialistische Deutschland unternommenen Kampagne zur Rückgabe seiner Kolonien bezeugen.

Italiens wollen wir zeigen, was Italien in Afrika zu realisieren verstanden hat, indem wir auf diese Art unsere Kolonialfähigkeiten und unser Recht, jene koloniale Expansion weiterzuführen, die wir mit dem Krieg in Westafrika erreicht haben, dokumentieren.

Ich bin vollkommen überzeugt, daß der von mir gewünschte Zweck erreicht werden ist.

Unsere Solidarität mit Deutschland, die auf jedem Gebiet effektiv und konkret ist, ist, was die koloniale Seite anbelangt, vom Tage in seiner historischen Weite in Rom vom 24. Oktober 1937 vor 100.000 Führern der Bewegung und in Gegenwart des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Dief, festgelegt worden.

Wir denken, daß Deutschland das Recht hat, Kolonien zu besitzen. Seine ganze Vergangenheit als kolonialisierende Nation besetzt es und seine heutigen wirtschaftlichen Notwendigkeiten verlangen es.

## Ernährungspolitisch Schritt getan

Auch Österreichs Ernährungswirtschaft im Zeichen der Markterordnung

1) Wien. In diesen Tagen ist im Reichsbescheidblatt eine Verordnung zur Inkraftsetzung des Reichsnährbündelgesetzes im Lande Österreich veröffentlicht worden. Damit wurde die notwendige Rechtsgrundlage geschaffen, um auch in der deutschen Ostmark den künftigen Aufbau der Landwirtschaft durchzuführen zu können. Diese Verordnung ermöglicht ferner die Einführung einer umfassenden Marktordnung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die auf den volkswirtschaftlich gerechten Preis ausgerichtet ist.

Diese Tatsache ist gerade für die österreichischen Bauern und Landwirte von besonderer Bedeutung, denn der Verkauf des Marktes für Agrarprodukte, der im März bereits Mitte 1938 aufgeschaltet und der seit diesem Zeitpunkt durch eine in der ganzen Welt beispiellose Ordnung des Marktes und der Erzeugung abgefaßt wurde, hatte sich in Österreich fast ununterbrochen bis zum Anfang März dieses Jahres fortgesetzt.

Bei dieser Sachlage kam es zunächst darauf an, den österreichischen Bauern und Landwirten durch ein umfassendes Sofortprogramm unmittelbar und weitestgehend zu helfen. Die Ausdehnung der Ammanöverleistungen und die Einleitung der Entschuldung des bäuerlichen Grundbesitzes machten den Bauern wieder zum Herrn seines Landes. Die erhebliche Verbilligung der Danneblünder, die bis zu 25 v. H. betrug, und die Bereitstellung 4000 Wagonen freibefrehter Saatartikeln sicherten eine ordnungsmäßige Bewirtschaftung. Ferner wurden eine Reihe weiterer langfristiger Förderungsmaßnahmen getroffen, die sich meist auf mehrere Jahre verteilten.

An erster Stelle sind hier die Reichsbeihilfen für den Bau von Düngstätten, Tausche- und Sägegruben zu nennen, von denen man sich in Verbindung mit den Beihilfen zur Stallverbesserung eine ganz besondere Förderung der Erzeugung, vor allem in den Gebirgsgegenden, verspricht. Außerdem werden Beihilfen zum Bau von Futtereinsäure-

runnsbehältern, für Gärrückstände- und Saatgutreinigungsanlagen, für Mähndreschmaschinen, zur Anschaffung von Kartoffelbäumkolonnen und zum Grünlandbau bzw. zur Einmähnung oder Unterteilung bereits eingezäunter guten Grünlandes gewährt. Zur Beschaffung von Landmaschinen sind ebenfalls Beihilfen vorzusehen. Am Rohmen der Volkswirtschaftsmaßnahmen werden Reichsbeihilfen in Höhe von 16 Millionen Schilling für Gebäudeunterhaltung, Erhaltung des Vieh- und lebenden Inventars und zum Bau von Güterwagen zur Verfügung gestellt. Der Reichsfinanzminister hat ferner einen Betrag von 7 Millionen Schilling ausgemessen, der dazu bestimmt ist, tüchtigen Erwerbern heruntergewirtschafteter Höfe die kleinste Wiederinstandsetzung der Betriebe zu ermöglichen. Er hat schließlich 21 Millionen Schilling zur Vornahme von Aufbaumaßnahmen, Wildbachverbauungen usw. ausgewiesen.

Nachdem durch diese Beihilfen und Förderungsmaßnahmen dem österreichischen Bauern eine erste Möglichkeit gegeben wurde, nun auch die Erzeugungsschlacht um damit den Kampf um die Marktfreiheit des ganzen deutschen Volkes auszuweihen, hatte er einen billigen Anbruch darauf, daß ihm ein festerer Absatz zu einem wirtschaftlich angemessenen festen Preis gewährleistet wurde. Andererseits muß dieser Preis aus sozialen Gründen der Kaufkraft des minderbemittelten Volksgenossen angepasst sein, damit der vom Nationalsozialismus angeführte volkswirtschaftlich gerechte Interessenausgleich zum Besten des gesamten Volkes in möglichst hohem Ausmaß erreicht wird. Dieses ist der Sinn der Inkraftsetzung des Reichsnährbündelgesetzes für das Land Österreich, dessen Bauern und Landwirte künftig die gleiche Absatzgarantie und den gleichen Preis für die gleiche Markterordnung des Reichsnährbündelgesetzes genießen werden wie die bäuerlichen und landwirtschaftlichen Erzeuger des Mittelreiches.

## Umbildung des japanischen Kabinetts

Neue Männer an der Spitze des Außen- und Kriegsministeriums

### Entschlossene Durchführung des Chinakonfliktes — Reorganisation der japanischen Armee

1) Tokio. (Schaffenbericht des DPA.) Die seit längerer Zeit angekündigte Umbildung des Kabinetts Kono wurde am Donnerstag offiziell bekanntgegeben. Außenminister Hirota wurde ersetzt durch General Uagaki, Kriegsminister Sugiyama durch General Itagaki, Erziehungsminister Abo durch General Itagaki, Finanzminister Kaga und Handelsminister Yoshino durch den Gouverneur der Bank von Japan, Iwano, der beide Ministerien übernimmt.

Die Umbildung des Kabinetts bedeutet die Einleitung einer entschlossenen Durchführung des Chinakonfliktes und aller mit dem Konflikt zusammenhängenden äußeren und inneren Angelegenheiten, insbesondere die strenge Durchführung des Generalmobilisierungsgesetzes und der gegenüber China durchzuführenden militärischen, politischen und wirtschaftlichen Ziele.

Es wird hervorgehoben, daß durch die Umbildung des Kabinetts die Durchführung einer einheitlichen Föhrung der Staatsgeschäfte auf militärischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet nunmehr garantiert ist. Als wichtigste Veränderung wird die Erhebung des Außenministers Hirota durch General Uagaki bezeichnet, der in politischen Kreisen hohes Ansehen genießt.

Die Ernennung General Itagakis zum Kriegsminister bedeutet ein militärisches Programm. Der neue Kriegsminister besitzt in hohem Maß das Vertrauen der Armee.

Die Ernennung Iwano, der als früherer Generaldirektor des Kabinetts Kono und als Gouverneur der Bank von Japan als erster Mann auf finanzwirtschaftlichem Gebiet gilt, ist ebenfalls von großer Bedeutung. Iwano steht in enger Verbindung mit Armeeführern.

Ueberrasschend kam die Ernennung General Krafis zum Erziehungsminister. Insbesondere erwartet man von ihm die Erziehung der Jugend im Sinne der großjapanischen Ziele.

Politische Kreise sprechen von dem heutigen Kono-Kabinetts als einem ausgedehnten Kriegskabinetts, das die Aufgabe habe, die vollkommene Mobilisierung von Staat und Volk durchzuführen und militärisch die Ziele durchzusetzen, die in der Januar-Erklärung des Kabinetts Kono klar herandagehelt wurden.

Man hört ferner, daß der neue Kriegsminister die Reorganisation der Armee vornehmen werde. Als stellvertretender Kriegsminister wird General Tojo genannt.

Ergänzend wird gemeldet, daß der bisherige Erziehungsminister Marais Abo zum Wohlfahrtsminister ernannt wurde. Die Parteien sind im Kabinetts nicht vertreten.

## Güterzug von Anhängern Cedillos bombardiert

### Zwei Todeopfer

Scharfe Maßnahmen an der mexikanischen Küste

1) Mexiko-Stadt. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist ein Güterzug bei der Station Cardenas auf der Strecke Tampico-San Luis Potosi von Anhängern Cedillos bombardiert worden. Als erste Opfer auf Regierungsseite waren zwei Tote und mehrere Verletzte zu verzeichnen.

Wie weiter gemeldet wird, sind zwei Piloten Cedillos in Tuxedo an der amerikanischen Grenze festgenommen worden, die Geld für Flugzeugkäufe mitführten.

Die gesamte mexikanische Küste ist eingeleert worden, um die Küsten scharf zu überwachen und die Einfuhr von

Waffen sowie die Flucht von Anhängern Cedillos zu verhindern. Wie bekannt wird, befanden sich auf Seiten Cedillos mehrere amerikanische Flieger. Schließlich ist noch zu melden, daß mehrere Unterführer Cedillos mit insgesamt 700 Anhängern entworfen werden konnten.

### Erste Folgen sinnloser Maßnahmen

1) Prag. In der subkarpaten Industrie hat Wert, nördlich von Karlsbad, können die Fabriken kaum noch arbeiten, da sich in der Kohlenlieferung bereits eine empfindliche Störung bemerkbar macht und der Zustand der infolge ständiger Militärtransporte gesperrten Straßen der Versorgung mit dem zur Verarbeitung notwendigen Rohmaterial außerordentlich erschwert.



**Die gebliesmöglichen Veränderungen in Österreich**

Wichtigste mit der Ernennung der neuen Gauleiter hat der Führer eine Reihe von gebliesmöglichen Veränderungen in Österreich verfügt, die sowohl für die parteimäßige wie für die staatsliche Wiederrichtung Gültigkeit haben. Zum Gau Steiermark kommen das Burgenland (1), der Lannau (2), Wiener Neustadt (3) und Teile der Bezirksgruppen Tirol (4) und Oberdonau (5) hinzu. Der Gau Oberdonau angeschlossen. Osttirol (6) kommt zum Gau Kärnten. (Glatzer-Wagenburg-W.)



**Schlacht-Viehmarkt-Bericht**  
vom 27. Mai zu Dresden

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Lebend-Gewicht	Schlachtviehgattung und Wertklassen	Lebend-Gewicht
<b>A. Ochsen</b> Auftrieb 9 Stück, zum Schlachthof direkt - St. a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 1. Jungere 2. Stiere b) sonstige vollfleischige c) fleischige d) gering genährte		<b>F. Kühe</b> Auftrieb 123 Stück, zum Schlachthof direkt - St. A. Sonderklasse: Doppeltender hefter Mast B. Andere Kühe: a) beste Mast- und Saugkühe b) mittlere Mast- u. Saugkühe c) geringere Saugkühe d) geringere Kühe	
<b>B. Bullen</b> Auftrieb 14 Stück, zum Schlachthof direkt - St. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte c) fleischige d) gering genährte		<b>G. Lämmer, Hammel, Schafe</b> Auftrieb 275 Stück, zum Schlachthof direkt - St. A. Lämmer und Hammel: a) beste Mastlämmer 1. Stallmastlämmer 2. Weidemastlämmer b) beste jüngere Masthammel 1. Stallmasthammel 2. Weidemasthammel c) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel d) geringere Lämmer u. Hammel B. Schafe: a) beste Schafe b) mittlere Schafe c) geringe Schafe	
<b>C. Röhre</b> Auftrieb 26 Stück, zum Schlachthof direkt - St. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte c) fleischige d) gering genährte		<b>H. Schweine</b> Auftrieb 1202 Stück, zum Schlachthof direkt - St. a) Ferkel 1. fettes Speckschwein 270-300 Pfd. 2. vollf. Schweine 240-270 Pfd. b) vollfleischige 240-300 Pfd. c) geringe von 200-240 Pfd. d) dergl. von 180-200 Pfd. e) fleischige von 120-180 Pfd. f) fleischige unter 120 Pfund g) Sauen 1. fettes Speckschwein 2. andere Sauen	
<b>D. Ferkel, Kalbinnen</b> Auftrieb 3 Stück a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes b) vollfleischige c) fleischige d) gering genährte			
<b>E. Ferkel</b> Auftrieb - Stück mäßig genährtes Jungvieh			

**Warum Handel?**  
Vorurteile werden beseitigt

Im Rahmen einer größeren Veranstaltung fand am Dienstagabend in Berlin die feierliche Amtseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Handel, Dr. Franz Danler, durch Reichswirtschaftsminister Funk statt. Nach der Einführung durch den Minister und nach einer Abschiedsansprache des bisherigen Leiters der Reichsgruppe, Prof. Lühr, gab der neue Reichsgruppenleiter Dr. Danler in programmatischen Darlegungen die Auffassungen wieder, die für seine neue Arbeit maßgebend sein werden.

Wenn der Reichsgruppenleiter ihm die Leitung der Reichsgruppe Handel anvertraut habe, ohne ihn von seinem Amt als Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel zu entbinden, so erklärte er unter anderem, so deshalb, weil für ihn als Nationalsozialisten aus diesem Doppelauftrag innere Konflikte nicht entstehen können. Als Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel habe er es vor allem als seine Pflicht angesehen, für die öffentliche Anerkennung und richtige Wertschätzung des Kaufmanns und der kaufmännischen Leistung zu werden. Die Allgemeinheit verbinde mit dem Begriff „Kaufmann“ gewöhnlich drei Vorstellungen. So läge sie den großen Heber-Kaufmann hanfentlicher Prägung, heute aber kaum an die vielen Hunderte mittelständischen Import- und Exportkaufleute, die kleinen Agenten und Handelsvertreter, die alle notwendig seien, um die Wirtschaftsverbindungen Deutschlands aktiv zu gestalten. Sie läge ihm weiter als „Händler“, als jenen der Nationalsozialismus umhüllte verteidigenden Schutzes, dem der Nationalsozialismus den Boden entgegen habe, der aber in der Volkseinkaufswelt breiter Schichten noch weiterlebe. Zum dritten läge das Volk ihm als den Mann im Kleinen, dem, wo aber nur eine Seite seines Wesens, nämlich die als Verkäufer, in die Erscheinung trete. Die wirtschaftliche Gesamtleistung dieses Kaufmanns zu erkennen, sei der Aufgabe der Politik. Der Politiker läge im Kaufmannsstand zusammen mit dem Handwerker- und Bauernstand die

auch Güterbeschaffung sei. Er stehe also ebenso wie vor der Erzeugung als auch hinter der Erzeugung. Ein Handel, der das gemeinsame Ziel der Sicherheit und der Wohlfahrt der ganzen Nation zu dienen, aus dem Auge verliere, zwingt die Politik, das Ziel mit anderen Mitteln zu erreichen. Die gigantischen Aufgaben des Vierjahresplanes erfordern eine noch kräftigere Vereinfachung des Organisationsapparates und der Arbeitsmethoden. Im friedlichen Interessenaustausch zur Erreichung des höchsten Volkswirtschaftszieles die Arbeitsharmonie zu verwirklichen, sei

**Die Aufgabe der Selbstverwaltungspolitik**

innerhalb der Reichsgruppe Handel. Dieses Programm bedeute nichts anderes als den Versuch, die volkswirtschaftliche Ergebnisfähigkeit des Handels als Leistungseinheit zu steigern. Auf diese Idee werde er alle Einzelmaßnahmen in Anpassung an die Veränderungen der Lebensverhältnisse der Nation ausrichten. Nur die immer wiederholte Leistung sichere allein dem Kaufmann die Existenz. Durch sie behält er sich das Recht zu seiner Arbeit.

**Die Reichsbank in der dritten Maiwoche**

In Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Mai 1933 hat sich in der verflochtenen Kaufwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 215,0 auf 5912,4 Millionen Reichsmark vermindert. Von der Umlaufanforderung sind damit im Vergleich mit 51,9 % abgedeckt worden, gegen 53,2 % im Vorjahr. Diese Differenz können jedoch angefallen sein in der zweiten Woche im Zusammenhang mit der Hebernahme der Reichsbank durch den Reichsbankrat. Die Umlaufanforderung der Reichsbank im Zusammenhang mit der Hebernahme der Reichsbank durch den Reichsbankrat. Die Umlaufanforderung der Reichsbank im Zusammenhang mit der Hebernahme der Reichsbank durch den Reichsbankrat.

**Ami. Berliner Produkten-Börse**  
vom 27. Mai 1933

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, märkischer, 75,77 kg pro hl für 1000 kg, frei Berlin	311,00	Roggenmehl, für 100 kg	Type 1105
Erzeugerpreis für die Preisgebiete: W V 199,00, W VI 199,00, W VII 200,00, W VIII 200,00, W IX 200,00, W X 200,00, W XI 200,00, W XII 200,00		Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 21,20, II 21,45, V 21,65, VI 21,65, VII 21,65, VIII 21,65, IX 21,65, X 21,65, XI 21,65, XII 21,65	
Gerste für 1000 kg, frei Berlin	191,00	Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 10,30, II 10,30, V 10,30, VI 10,30, VII 10,30, VIII 10,30, IX 10,30, X 10,30, XI 10,30, XII 10,30	
Erzeugerpreis für die Preisgebiete: R V 129,00, R VI 130,00, R VII 131,00, R VIII 132,00, R IX 133,00, R X 134,00, R XI 135,00, R XII 136,00		Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 10,30, II 10,30, V 10,30, VI 10,30, VII 10,30, VIII 10,30, IX 10,30, X 10,30, XI 10,30, XII 10,30	
Hafer, märkischer, 49,49 kg pro hl für 1000 kg, frei Berlin	171,00	Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 10,30, II 10,30, V 10,30, VI 10,30, VII 10,30, VIII 10,30, IX 10,30, X 10,30, XI 10,30, XII 10,30	
Erzeugerpreis für die Preisgebiete: G V 148,00, G VI 148,00, G VII 148,00, G VIII 148,00, G IX 148,00, G X 148,00, G XI 148,00, G XII 148,00		Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 10,30, II 10,30, V 10,30, VI 10,30, VII 10,30, VIII 10,30, IX 10,30, X 10,30, XI 10,30, XII 10,30	

**Maße der handwerklichen Menschen**

Die mit Persönlichkeit und Eigenart sich in die Kampffront gegen den Volkswirtschaftsgeist einreihen. Während im politischen Kaufmannsstand der Einzelhandel als ein wichtiger Faktor für die Bildung der öffentlichen Meinung erscheint, sei darin der Großhandel oft nur ein Faktor unruhiger, obwohl kein ernsthafter Beurteiler, abgesehen von seiner wirtschaftlich wichtigen Stellung als Lagerhalter, keine große Bedeutung als Einkäufer, Lieferant und Kaufmann übersehe. Weil das Gebaren einzelner in der Nachkriegszeit unbillig verallgemeinert worden sei, habe er auf die Berufsvereinigungen, die Berufsverbände und -ausbildung sein Hauptaugenmerk gerichtet und die Schaffung des Nachschubes als vorrangige Aufgabe anerkannt. Als Ergebnis dieser Arbeiten könne er einen deutlich wahrnehmbaren Wandel in der öffentlichen Meinung und ein verständnisvolles und wohlwollendes Interesse bei den Partei- und Staatsstellen verzeichnen.

**Kampf dem Verberb**

**Rüchensattel:**  
Gonnabend mittags: Rindfleisch mit Grünzeug und Kartoffeln. - Abends: Würstchen und Kartoffeln.  
Wochentage: Salzhering gut wässern, häuten, entgräten, die Häutchen in schräge Stücke schneiden, auf einer Platte anrichten, mit einer Tunde aus 1 Eßl. Senf, 2 Eßl. Tomatenmark, 1 geriebenen Zwiebel, Saft von 1/2 Zitronen und 8 bis 10 Eßl. Butter oder saurer Milch übergießen, durchsieben lassen, mit Petersilie und Gurke anrichten.

**Stilles Geschäft**

Im letzten Berliner Getreidemarkt dieser Woche bewegte sich das Geschäft in recht ruhigen Bahnen, zumal der Preis eher noch geringer war als an den Vorjahren. Von der Landwirtschaft werden z. B. nur geringe Posten zum Verkauf gestellt, jedoch sind die Einkaufsmöglichkeiten nicht gebessert haben. Dies gilt namentlich für Futtergetreide, das nach wie vor wegen der Anknüpfung der nennenswerten Bestände gegenwärtig nicht aufgenommen wird und daher für die Vorratshaltung Verwendung findet. Bei den Abfällen in Futtergetreide handelt es sich um einzelne Waagenladungen, wobei Hafer bevorzugt erworben wird. Im Futtermittelbereich sind laufend Umlaufmöglichkeiten. Am Viehmarkt hat sich die Lage vorerst nicht geändert, man rechnet damit, daß im Juni der durch die Kundenverhältnisse für die Roggenvermahlung bedingte Nachfrager an Roggenmehl allmählich untergebracht werden kann.

**Die geordnete Ordnung des menschlichen Verkehrs**

Bei der Handel nur gewachsen, wenn er sich seines wahren Wesens bewußt sein, in sich selbst eine geschlossene Einheit und Ordnung bilde, und die ihm menschenwürdige Form der Arbeit und Leistung nach einheitlichem Willen im Dienste des menschlichen Verkehrs ansehe.

**Mitteldeutsche Börse zu Leipzig**

Titel	27. 5.	26. 5.	Div.	27. 5.	26. 5.	Div.
<b>Festverzinst. Werte</b>						
4 Deutsche Reichsanleihe 1934	99,75	99,75	7	117,5	117,5	7
4 Sächsische Staatsanleihe 27	99,75	99,75	8	114,5	114,5	8
4 Thüringer Staatsanleihe 28	99,75	99,75	9	106,5	106,5	9
4 Dresdner Stadtanleihe 26	99,75	99,75	10	146,25	146,25	10
4 Leipziger Stadtanleihe 26	99,75	99,75	11	147,5	147,5	11
4 Sächsische Staatsanleihe 20	99,75	99,75	12	112,5	112,5	12
<b>Aktienwerte</b>						
3 Akt. Ges. f. Bauten	100,00	100,00	1	111,5	111,5	1
3 Akt. Ges. f. Bauwesen	100,00	100,00	2	111,5	111,5	2
3 Akt. Ges. f. Handel	100,00	100,00	3	111,5	111,5	3
3 Akt. Ges. f. Industrie	100,00	100,00	4	111,5	111,5	4
3 Akt. Ges. f. Verkehr	100,00	100,00	5	111,5	111,5	5
3 Akt. Ges. f. Energie	100,00	100,00	6	111,5	111,5	6
3 Akt. Ges. f. Bergbau	100,00	100,00	7	111,5	111,5	7
3 Akt. Ges. f. Textil	100,00	100,00	8	111,5	111,5	8
3 Akt. Ges. f. Metall	100,00	100,00	9	111,5	111,5	9
3 Akt. Ges. f. Holz	100,00	100,00	10	111,5	111,5	10
3 Akt. Ges. f. Landw.	100,00	100,00	11	111,5	111,5	11
3 Akt. Ges. f. Sonst.	100,00	100,00	12	111,5	111,5	12

**Einwinnungsbild von der Mitteldeutschen Börse**

Bei kleinem Geschäft war die Stimmung am Aktienmarkt überaus freundlich. Am Rentenmarkt wurden einige tausend Mark in Sächs. und Thür. Staatsanleihen in letzten Anrufen gehandelt. Im Leipziger Markt ergab sich bei geringem Umsatz 0,18 v. H. Abschlag. Auch in Dresden wie auch die Leipziger verloren 0,18 v. H. Von Reichs- und Staatsanleihen konnten größere Posten auf dem Markt in Reichs- und Thür. Staatsanleihen gehandelt werden. Reichs- und Thür. Staatsanleihen waren 0,25 v. H. teurer. Industrieobligationen waren teilsweise angeboten und fanden glatte Aufnahme.

**Unter Maschinen- und Metallaktien gingen einige tausend Mark Dresdner Schnellpressen 8,25 v. H. niedriger um. Bester waren dagegen Sittauer Maschinen, Pflüger und Rührwerke, die um 1 v. H. von Papieraktien wurden 8000 Reichsmark weniger, die 0,75 v. H. ansgen, gehandelt. Nebenbei verloren 1 v. H. aus dem keramischen Markt lösteten Steingut Goldis 1 v. H. ein. Größeres Geschäft hatten von Garbinwerten Dresden, die eine Kleinigkeit aufbesserten. Kammergarn Schiedewitz notierten plus 1 v. H. und Köthener Leder minus 1,5 v. H. Unter Chemiewerten wechselten einige tausend Mark in Heine & Co., die 0,75 v. H. abdrückten, den Besitzer. Auch Deuden gaben**

**Bei kleinem Umsatz 1,5 v. H. nach, dagegen stiegen sich 30. April 1,25 v. H. höher. Von Immobilienwerten gewannen 10. für Bauten 1 v. H. und Reich, die gestiegen waren, 2,5 v. H. Auf dem Brauereimarkt gelangten Waldschloß mit plus 2,25 v. H. wieder zur Rotis. Sächsischer Markt 1 v. H. ein.**

Auf dem Montanmarkt waren Ver. Stahl eine Kleinigkeit schwächer. Mansfeld und Anhalter Kohlen verloren 1 v. H. Bankaktien waren kaum verändert. Von den übrigen Werten wurden einige tausend Mark Biblio, die 1,5 v. H. höher wieder notiert und repartiert wurden, gehandelt.

**Banken**

100,00	100,00	100,00	100,00
100,00	100,00	100,00	100,00
100,00	100,00	100,00	100,00
100,00	100,00	100,00	100,00

**Freiverkehr**

100,00	100,00	100,00	100,00
100,00	100,00	100,00	100,00
100,00	100,00	100,00	100,00
100,00	100,00	100,00	100,00

**Banken**

100,00	100,00	100,00	100,00
100,00	100,00	100,00	100,00
100,00	100,00	100,00	100,00
100,00	100,00	100,00	100,00



## Deutschland — Kinderland

Es ist heute bekannt, in welcher trostloser bevölkerungspolitischer Lage sich das deutsche Volk noch vor fünf Jahren befand. Die darüber vorliegenden amtlichen Erhebungen mühten jeden, der sie studierte, mit tiefer Besorgnis um die Zukunft des deutschen Volkes überhaupt erfüllen. Gelang es nicht, hier einen gründlichen Wandel zu schaffen, dann mühte letzten Endes jeder Kampf um eine bessere deutsche Zukunft, so groß seine Erfolge im übrigen sein mochten, vergeblich bleiben: In absehbarer Zeit hätte es kein deutsches Volk mehr gegeben, das auch nur zahlenmäßig in der Lage sein konnte, sich inmitten anderer, lebenskräftiger Völker zu behaupten.

So galt eine Dauerarbeit der nationalsozialistischen Volks- und Staatsführung der Heilung hier geschlagener Wunden und vor allem der Schaffung all der Voraussetzungen, die Deutschland erst wieder zu einem Kinderland werden lassen konnten.

Die sich aus solcher Forderung ergebenden Aufgaben waren zahlreich. Sie mühten alle gleichermaßen ihre Lösung finden sollte das Ziel erreicht werden. Dabei galt es, eine Erkenntnis nicht zu übersehen — daß näm-

lich entgegen so vielen Behauptungen die wirtschaftliche Lage allein keineswegs der ausschlaggebende Faktor war noch ist, vielmehr seelisch-sittliche, dann aber auch rein biologische Werte von höchster Wichtigkeit sind. Es galt also, neben anderen Maßnahmen großer Tragweite ein tiefwirkendes Volksgesundungsprogramm auf lange Sicht in Angriff zu nehmen, das nicht Folgeerscheinungen zu heilen versuchte, sondern die Ursachen des bevölkerungspolitischen Niederganges bekämpfte und ausschaltete. Diese wahrhaft gewaltige Aufgabe wurde in allererster Linie von der Partei durch die NS-Volkswohlfahrt übernommen und in der dafür außerordentlich knappen Zeit von fünf Jahren schon in einem so hohen Maße gelöst, daß ihre vollständige Lösung heute glücklicherweise schon als möglich und für eine nahe Zukunft gesichert erscheinen kann. Was in dieser Zeit bereits für die Volksgesundheit geleistet worden ist, läßt sich auf dem knappen Raum eines Zeitungsausschnittes gar nicht darstellen. Wie es aber in der Eigenart dieses Gebietes begründet liegt, sind die wertvollsten Fortschritte gerade diejenigen, die dem Einzelnen im Alltag am wenigsten zum Bewußtsein gelangen.

So ist z. B. die Senkung der Säuglingssterblichkeit

durch die verschiedenen Maßnahmen der NSD auf 6,58 Prozent ein solch wichtiges Ergebnis, das noch weiter verbessert werden wird. 140.000 Jungen und Mädchen sind dadurch in den letzten fünf Jahren dem Volke erhalten geblieben.

Teilem Ziele der Volksgesundung dienen alle Einrichtungen der NSD, ob Kindererholungsplätze, Jugendhilfe, Volkswohlfahrt, ob Mutter und Kind oder Tuberkulosehilfswerk, ob Schulgesundungsaktionen, ob sonstige Hilfsaktionen — z. B. Betten-Aktion — oder Sondermaßnahmen der verschiedensten Art. In der NSD ist eine Organisation geschaffen worden, die bis in den letzten Winkel des deutschen Vaterlandes reicht und so imstande sein wird, nach und nach auch die Uebel zu beseitigen, die früher überhaupt nicht bemerkt wurden, bis plötzlich eine Statistik Mittel zu raten gab. Die körperliche und seelische und sittliche Gesundung des Volkes mit all der dem Nationalsozialismus eigenen Tatkraft und klaren Zielsetzung in so erfolgreicher Weise vorangetrieben zu haben, daß Deutschland heute schon wieder sichtbar für jeden im Begriffe steht, ein wahres Kinderland zu werden und damit die Frage nach seiner Zukunft positiv beantwortet, ist eine der gewaltigsten Leistungen unserer Zeit.

## Die neuen Gauleiter in Oesterreich

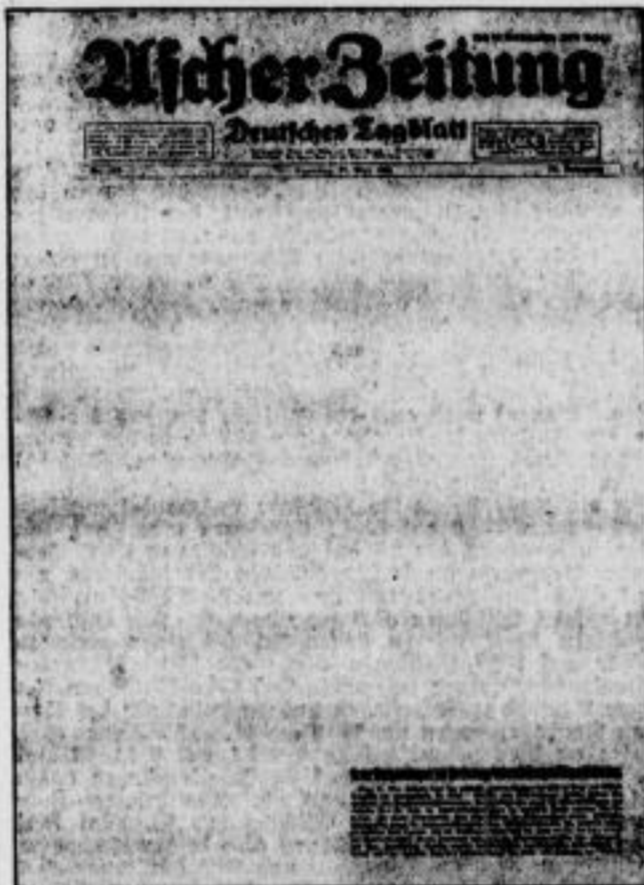


**Gau Steiermark:** Major Hubert Klausner  
**Gau Kärnten:** Dr. Friedl Rainer  
**Gau Salzburg:** August Eigender  
**Gau Oberdonau:** Edilo Globoschnigg  
**Gau Wien:** Dr. Hugo Jung  
**Gau Niederdonau:** Franz Hofer  
**Gau Tirol:** Dr. Siegfried Huberleithner

## Neues vom Tage in Bildern



**Die Hochwasserkatastrophe in der Steiermark**  
 Rettungsmannschaften bei schwierigem Hochwasserschuttdienst in Frontleitzen. Hier wurden 26 Menschen unter den schwierigsten Umständen vom Tode des Ertrinkens gerettet. (Weltbild-Wagenborg-M.)



**Der tschechische Zensurakt wütet in den sudetendeutschen Zeitungen**  
 Der sudetendeutschen Presse ist durch die Zensur jede Möglichkeit genommen, ihren Lesern ein getreues Bild von den Vorgängen in der Tschechoslowakei zu geben. — Das ist die Titelseite der „Wiener Zeitung“ vom Sonnabend, die bis auf eine kurze Meldung vom Zensurakt betroffen wurde. Und das alles in dem „demokratischen“ Staat, der die Pressefreiheit in der Verfassung verankert hat. (Weltbild-Wagenborg — M.)



**Zum Anschlag der Tschechen auf die Brücke bei Bernhardsthal**

Tschechoslowakisches Militär versuchte hier auf deutschem Gebiet den Sprenganschlag auf die bei Bernhardsthal über die Thana führende Holzbrücke. Der mit Handkürchen versehene Sprengstoff war schon gefest, als der Anschlag, dank der Aufmerksamkeit deutscher Grenzbeamten, verhindert wurde. — Deutsche Grenzwaache am Tatort. (Eberl-Wagenborg — M.)

### Amtliches

#### Freibant Raubfischen

Sonntags nachmittag von 1 Uhr ab Bullenkeiß.

In der Anzeige O. Brunsch vbl. Jfka in Nr. 121 muß es richtig heißen: Zellmuffeln Meter von 0,95 an.

### Kirchennachrichten

— Graubü —

Nieba-N. R. A.: 7,8 Uhr Predigt (Schroeter). Trin.-A. 9 Uhr Predigt (Schroeter), 1 Uhr Taufgottesd. (Schroeter). Montag, 30. 5., Großmutterverein-Dampferfahrt, Treffen 7,3 Uhr (Hals Regen, im Pfarrhausaal). Mittwoch, 1. 6., 20 Uhr, Bibelabend im Jugendh., Höhe Str. 9 (Dr. Schulz, Thema: Wie bekomme ich den hl. Geist?). Gröba. 9 Uhr Predigt (Pf. Schille), zu gleicher Zeit Gottesd. im Gasthof zu Merzdorf u. anchl. 11 Uhr Kindergottesd. daselbst (Pf. Hüttrich). Mittwoch, abd. 8 Uhr, Jungmädchensbibelst. im Pfarrhaus. Donnerstag, abd. 8 Uhr, Bibelst. im Pfarrhausaal (Sch.) und zu gleicher Zeit Bibelst. im Gasthof zu Merzdorf (W.). Weida. 7,9 Uhr heil. Abendmahl, 9 Uhr Predigt. Pansitz. 7,8 Uhr Weiche, 8 Uhr Predigt und heil. Abendmahl (Pf. Ludewig, Prankh) in der Pfarr. 1 Uhr Laufen. Prankh. 8 Uhr Segensgottesdienst. Wehlhäuser. 8 Uhr Segensgottesdienst. Rödberan. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesd. Dienstag, 2 Uhr Großmütter. Zeitzsch. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, 9 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 2. 6., abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. Rändrich. 7,9 Uhr Predigtgottesdienst.



Verwenden Sie das besonders sparsame Doppelpaket, 1/2 Kilo für nur 40 Pfennig!

**Schwan-Pulver**

Schlafkette frei. Zu erfragen im Tagel. Niefa  
**Schlafkette** für 2 Herren zu vermieten  
 Gröba, Weller Str. 38, Tel. 14.  
 Gr. leeres Zimmer zu verm.  
 Zu erfragen im Tagel. Niefa.

**Kinder zum Rübenverziehen**  
 sucht ab Montag, den 30. 5. 1938  
**Rittergut Gröba.**  
 Wagen steht zum Abholen am Gasthof Gröba, Gröba.

14-15jähr. Keitiges, ordentl.  
**Mädchen gesucht.**  
 Zu erfragen im Tagel. Niefa.  
 Für sofort  
**Aushilfe im Haushalt**  
 gesucht Grenzstraße 30.

Tätiges  
**Hausmädchen**  
 mit Kochkenntnissen sucht  
 Gasthof Böckisch s. Weihen

Jüngeren  
**kaufm. Angestellten**  
 für Innen- u. Außendienst  
 per 1. Juli sucht  
**Expeditur S. Fritz Rühle**

Suche für sofort ledigen  
**Melker**  
 zur Aushilfe.  
 Dietrich, Forstberg Nr. 4.

**Bedienungsfrau**  
 sucht  
 Bettiner Hof.

**Gepr. Kammerjäger**

Schneider, kommt vom 28. 5. bis 4. 6. 38 wieder nach Niefa u. Umg. Vertilgt Wanzen, Schwaben, Ratten, Heimgen, Motten, Ameisen usw. unter jahrelanger Garantie. Geruchlos u. unauffällig. Angeb. erb. T 4144 an das Tagel. Niefa.

**Kein Schwein**

hat mehr ein keifes Weis, gibt  
**Kollers Futterkalk (Misch.)**  
 ein! 1/2 kg 33 Pf. Erhältl.:  
 Sternrogerie Kurt Ranjols,  
 Niefa, Schlageterstraße 82.

Er feuzte laut, sie tat es leise!



Bei Lehmann war es wie bei vielen. Man sprach hundertmal über die Sache, und dann schlug man sich die Hände wieder aus den Äpfeln. Doch plötzlich kam Frau Lehmann die Erleuchtung. Man gab ein Kaufgeld im Niefaer Tagelblatt auf und erstand für wenig Geld endlich eine schöne Schlafzimmereinrichtung.  
 Zur Annahme von Anzeigen aller Art ist die Tagelblatt-Geschäftsstelle, Niefa, Goethestraße 56, täglich von früh 8 Uhr an durchgehend geöffnet (Fernsprecher 1287).



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Die Deutschlandflieger in Rangsdorf Im herrlichen Sonnenschein landeten 369 Maschinen

Die in vier Gruppen eingeteilten Deutschlandflieger hatten je nach Stärke ihrer Maschinen am Mittwoch, dem vierten Wettbewerbstag, einen Reiseflug zu absolvieren oder weitere Wertungspunkte anzusammeln, um dann in einem Pünktlichkeitswettbewerb zu festgesetzten Zeiten in Rangsdorf einzutreffen. Auf dem Reichssportflughafen hatten sich nicht zuletzt dank des herrlichen Sonnenscheins, zahlreiche Zuschauer eingefunden, die den ankommenden Besatzungen einen begeisterten Empfang bereiteten. In ununterbrochener Folge trafen die schnellen „Wagel“ ein, oft kreisten bis zu zehn Flugzeuge über dem Platz, die sich nacheinander zur Landung anstellten. Bereits vor 16 Uhr waren rund 300 Maschinen in Reihen ausgerichtet. Dann erschien auch Korpsführer Christianen mit seiner Klemm Nr. 15/504. Freundlich entließ er seiner Kabine, voll auf Befriedigung über die bisherige Arbeit des Bodenpersonals. Von den 300 gestarteten Maschinen befinden sich noch 200 im Wettbewerb. Sie bieten einen prächtigen Anblick, die schrittweise in Reihen, die zahlreichen „Tunamann“ und „Höckel“ „Stiegels“, die „Deifel“ „Rabetti“ und die drei neuen „Blauen“ „Arado“. Aus Sicherheitsgründen hat Korpsführer Christianen für den Mittwoch das Verbot aufzuheben, das Arbeiten an den Maschinen nicht von Montag bis zum nächsten Tag durchzuführen. So begann denn ein gründliches Durchsehen und Überprüfen der Motore und Fahrwerke.

Infolge von verspätetem Eintreffen auf den Überwachungsstellen, Nichterhalten der Wettbewerbsbestimmungen und sonstigen Störungen wurden 21 Flugzeuge aus dem Wettbewerb ausgeschlossen. Bedauerlicherweise hat der Wettbewerb infolge des überaus schlechten Wetters in den ersten Tagen drei Tage gefordert. Es sind dies: Peitmann von Weiser, Ulf, Unfried und R. Sch. Oberstf. Führer Wiesemann.

### Streifenflug mit der „Taufun“

Ein Bild gebändelter Kraft und Ausdruck moderner Schnellkraft, steht sie auf dem Reichssportflughafen Rangsdorf, die Messerschmitt „Taufun“ D-103. Sie ist als einziges Flugzeug eine Landmaschine Europas der Strecke, die sie am 10. und 11. August 1937 unter ihrem Piloten G. G. Hildart in ihrem bemerkenswerten zweitägigen Europarundflug über 6000 Kilometer zurücklegte. Auch diesmal steuert er die Maschine, der braungebrannte, junge Pilot mit den ruhigen, sicheren Händen. Die schnelle Taufe gibt den Deutschlandfliegern.

Kunfing steht es über dem Rangsdorfer See aus, doch die künftige Wettbewerbszeit von Sonnenschein zu berichten. Sie soll recht beholten. Vorerst sind einige Regentropfen in Kauf zu nehmen, als es mit dem hellen Doppelband der Reichsautobahn als Pöfeln nach Braunschweig geht. Weist pendelt die Nadel des Fahrtmessers über

250 Kilometerstunden. Einige Wettbewerbsflugzeuge werden überholt, wir treffen sie auf dem Flughafen in Braunschweig wieder. Der Ortter schnallt sich den Fallschirm ab und eilt mit dem Bordbuch zur Kontrollstelle, um die nötigen Eintragungen vorzunehmen zu lassen, und sich nach den neuesten Wettermeldungen zu erkundigen. Die Luft über dem Ort, der Brocken hat keine Nase in dicke Wolken gesteckt, lautet die Auskunft, die schnellen Entschlüsse zur Streckenänderung verlangt. Aber trotzdem reist es noch, eine von P.M. -Mädeln mit freundlichen Worten angebotene Erfrischung und Stärkung annehmen.

Hannover ist das nächste Ziel. Korpsführer Christianen war vor einer Stunde dagewesen, sein weiterer Weg führte nach Hamburg, Magdeburg, Halle und Rangsdorf, wo er gegen 17 Uhr eintrafen wird. Während die Beratung noch andauert, wenn er in Halle zu erreichen ist, müssen neue Wettbewerbsmaschinen abgefordert werden. Drücken taufen eine. Der Pilot wehrt sich mit Händen und Füßen dagegen, daß ihm das Tankpersonal behilflich sein will, er muß mit seinem Orter selber tunen, sonst gibt es Strafpunkte. Eben berichtet ein dem „Stiegels“ R. 7. G. G. Hildart, daß der Ortter „frei“ ist. Die Wertungspunkte Wernitzgrube und Laucha werden überfliegen und dann Schwarz angeteuer. Die heiligen Wägen über dem Aufhänger und dem Ortter waren auch in der ruhigen Taufe nicht gerade angenehm, zumal die Sonne heiß durch die Gellon-Kabinenverkleidung brannte. Nur kurz konnte die Pause sein, denn in Halle mußte die Klemm Nr. 15 des Korpsführers stehen, die wir erreichen wollten. Eine Runde über dem Flughafen von Halle endet, daß wir trotz zeitweiliger Geschwindigkeit von über 300 Kilometerstunden zu spät daran sind.

Auf nach Rangsdorf. Ein herrliches Bild bietet sich von oben. Geschäftig eilen Monteurs, Piloten und Bodenbesatzungen hin und her, viele hundert Zuschauer verfolgen die Landungen. Schurade ausgerichtet stehen weit über zweihundert Maschinen, an denen emsig gearbeitet wird. Unter ihnen befindet sich auch die schnellste deutsche Maschine. Währenddessen Korpsführer Christianen, daß er seinen Stundenplan um 60 Minuten vorausrückt habe.

### Alle Teilnehmer am Deutschlandflug

mußten am 4. Wettbewerbstag im Rahmen eines Pünktlichkeitswettbewerbs den Reichssportflughafen Rangsdorf anfliegen. An der Spitze der Wertung steht die D.V. -Reihe des Verbandesführers nach mit 1002 Punkten vor dem Kommando der Fliegerhochschule Quakenbrück (1000 P.) und dem Kommando der Fliegerhochschule Dresden (999 P.). Von den 300 gestarteten Maschinen waren bis dahin 21 ausgeschlossen. Bedauerlicherweise hatten sich auch drei tödliche Unfälle ereignet. Am 5. Wettbewerbstag waren die Geschicklichkeitsprüfungen in Rangsdorf, Dranienburg und Schönefeld zu erleben.

## Himmelfahrts-Fußball in der Gauliga

Am Himmelfahrtstag war in der Fußball-Gauliga doch noch ein recht unglückliches Brautpaar aufzudeckeln. Bereits am Mittwoch spielte Guts Muts Dresden und hatte gegen Sportfr. 01 Dresden 1:2 (1:1) das Nachsehen. Am Sonntag wollte Borussia Dortmund bei Volker Chemnitz an Gaste und wurde 2:1 (2:0) geschlagen. Der Sachsenmeister FC. Harta erzielte in Glauchau gegen den VfB. nur ein 3:3 (2:2). Der VfB. Wank hatte sich den Niesauer VfB. verschrieben und unterlag überraschend 3:4 (0:4). Borussia Leipzig leistete sich ebenfalls eine Überraschung in Gestalt einer 0:5 (0:2)-Niederlage gegen TuS. Leipzig. In der Reichshauptstadt spielten die Dresdner Sportfr. 01, die gegen Tennis Borussia mit 0:4 (0:0) das Nachsehen hatten.

Sportfr. 01 Dresden - Guts Muts Dresden 2:1 (1:1). Die 3000 Zuschauer erlebten einen verdienten Sieg des Gauligaerzstärksten, der aber nur knapp ausfiel, da Guts Muts sich wider Erwarten als harter Gegner erwies. Vor allem die Guts Muts-Hintermannschaft schlug sich gut. In der 15. Minute brachte Nachate Guts Muts 1:0 in Führung. Durch einen Handelfmeter, den Siegesmund verwandelte, schalteten die Reichshüter in der 30. Minute den Ausgleich. Die zweite Halbzeit fand anfangs mehr im Reichen der Sportfreunde, die durch den Rechtsaußen Paul in der 60. Min. zur 2:1-Führung kamen, bei der es trotz der zuletzt von Guts Muts unternommenen Gegenangriffe blieb.

Volker Chemnitz - Borussia Dortmund 2:1 (2:0). Die Zuschauer sahen einen harten und spannenden Kampf. Die Westdeutschen traten mit Vens an, der ein gutes Spiel zeigte, jedoch bei seinen Nebenmenschen zu wenig Unterstützung fand. Die Chemnitzer übernahmen in der 38. Minute durch Winkler die Führung und erhöhten drei Minuten später durch schönen Schuß Helmchen auf 2:0. Die Gäste hatten noch viele Zorgelemente, doch verstanden sie es nicht, sie auszunutzen. Erst in der vorletzten Minute verkürzte Janowski auf 2:1.

VfB. Glauchau - FC. Harta 3:3 (2:2). Die Hartaer traten in Glauchau ohne Nabel, Hängel und Drehsel an und gaben eine schöne Vorstellung. Die Glauchauer spielten aber energiegelad auf Sieg und übertrafen den Meister im Elfer beträchtlich. So kam ein schöner Kampf zustande, der mit einem Unentschieden der guten kämpferischen Leistung der Blauweissen durchaus gerecht wurde. Fernhardt verwandelte für Harta einen Kilometer zum Führungstreffer, doch kam Glauchau durch Wagnold zum Ausgleich. Auch den 2:1 Vorsprung von Seeliger machte Glauchau bis zur Pause durch Schaller weilt. In der zweiten Halbzeit war jede Mannschaft noch etwmal erfolgreich, Glauchau durch Wagnold und Harta durch Wänner.

Tennis Borussia Berlin - Sportfr. 01 Dresden 4:0 (0:0). Die Dresdner enttäuschten bei ihrem Berliner Gastspiel die Erwartungen und fanden nur eine Halbzeit lang durch. Dann kam Tennis Borussia immer mehr nach vorn und stellte nach torloser erster Spielzeit einen 4:0-Zieg sicher.

### Dresdner EC. siegte in Norwegen

Das vierte und letzte Spiel der Fußballer des Dresdener EC. brachte den Sachsen noch einen Sieg. Die Dresdener trugen über eine spielstarke Mannschaft der Drontheimer Vereine einen 3:2 (2:0)-Zieg davon. Die Sachsen glichen durch ihre gute Technik, doch hatten sie es gegen die saße kämpfenden Norweger nicht leicht.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen  
Beilagen nur an die Hauptamt-Verwaltung des Niesauer Tagesblattes  
G.H. Richterslee. Anst. 1. Off 15.30 Uhr, 2. Off 14 Uhr.

## Fußball Deutschböhmern - Sachsen in Teplitz

Die tschechische Fußballer trägt am Sonntag in Teplitz einen Freundschaftskampf gegen die Elf des Deutschen Fußball-Verbandes in der Tschechoslowakei aus. In den letzten Jahren kam es zwischen den Sachsen und den Sudeten-Deutschen bereits zu drei Begegnungen. 1936 siegte Sachsen in Jittau 4:2, aber noch im Herbst des gleichen Jahres übten die Deutschböhmern in Gablons durch einen 1:0-Sieg Verachtung. Auch das dritte Spiel, das im Oktober 1937 in Dresden stattfand, endete mit einem 3:2-Zieg der Sudeten-Deutschen.

Diesmal ist die Aufgabe der Sachsenelf wieder recht schwer, denn sie wird in Teplitz auf einen starken Gegner stoßen, der eine Mannschaft stellt, die sich aus den wirklich besten Spielern der tschechischen Vereine zusammensetzt. Sachsen versucht es diesmal mit einer Mannschaft, in der neben bewährten Kräften zahlreiche Nachwuchsspieler stehen, die erstmals in Auslandsspielen mitwirken. Öffentlich wartet die Mannschaft mit einer guten Gesamtleistung auf, denn für die kommenden Kämpfe, besonders für das Turn- und Sportfest in Breslau ist es nötig, daß Sachsen bald wieder über eine schlaue Fußball-Mannschaft verfügt.

Planitz aus dem Rennen waren, warteten abermals mit einer achtsamen Überraschung auf und bereiteten nun Tura Leipzig das gleiche Schicksal. Die Leipziger, die bis auf Tarnstädt in besserer Verfassung antraten, waren nie richtig im Rhythmus. Ihre bessere Technik half ihnen gegen das kraftvolle, energiegeladte Spiel der Mittelfachern nur wenig, und die Niederlage war durchaus verdient. Bereits in der ersten, torlos verlaufenen Spielhälfte hatten die Hohensteiner im ganzen etwas mehr vom Spiel. Sie gingen gleich nach der Pause durch Gotschmidt in Führung und ließen nach dem Ausgleichstor von Höpfe in der 67. Minute durch Treffer von Rebel 1 und Weinhöld sogar 3:1 in Front. Die Leipziger stellten zuletzt um und spürten verweilt, doch konnte der in den Angriff gegangene Weinhöld durch einen Strafstoß lediglich auf 3:2 verkürzen.

Konfordia Blauen - S.S. Gröna 2:1 (1:1). Allgemein hatte man mit einem harten Sieg der Blauen gerechnet, doch kamen die Grünauer schwer in Fahrt und trafen vor allem die Grünauer in überraschend guter Verfassung an. Die Mittelfachern hatten anfangs mehr vom Spiel und setzten in der ersten Halbzeit den Blauenern gehörig zu. In der 15. Minute durch den Führungstreffer, den Blauen in der 31. Minute durch den Angriffstreffer Werner ausholte. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild. Die Grünauer fielen mehr und mehr zurück, so daß Konfordia zum Teil hart feilschberlegen spielte. Das entscheidende Tor, das den Grünauer den noch verdienten Sieg brachte, fiel in der 60. Minute durch Werner.

VfB. Leipzig - Spielbg. Reibitz 1:5 (0:2). Die Remonenspieler lieferten ein ganz schwaches Spiel und mußten sich vor 3000 Zuschauern mit einem Ergebnis geschlagen geben, wie sie es lange nicht in Kauf nehmen mußten. Spielbg. kämpfte mit herzlichem Einsatz und hatte auch das Glück auf seiner Seite, was für die Höhe des durchaus verdienten Sieges ausschlaggebend war. Wilmhammer erzielte in der 8. und 26. Minute die beiden Tore der ersten Halbzeit. Nachdem Hornauer in der 48. Minute auf 3:0 erhöht hatte, kam VfB. durch Dittmermeister zum Endtor. Wägner 1, Wägner 2 und Wilmhammer brachten in der 54., 75. und 87. Minute drei weitere Tore der Lindenauer zustande.

## Ein großer 4:3 (4:0)-Sieg des NCB. in Planitz!

### Die Niesauer weiter in großer Form

Auf seiner nunmehr schon zur Tradition gewordenen Himmelfahrtreise gelang es ihm, auch den dritten Gauligaerzstärksten, den

SC. Planitz in Planitz 4:0 zu schlagen! Das ist wieder eine Großleistung der NCB.-Elf und wir Niesauer dürfen alle auf diesen Sieg stolz sein. In der Höhe des Pokens, wie der Planitzer Platz genannt wird, einen Sieg herauszuholen, ist und bleibt ein großer Erfolg.

Zur Halbzeit führt Niesa 4:0!! Das hatten die künftigen Optimisten nicht erwartet. Die Niesauer Elf hatte die Reise sehr gut überstanden und trat in bester Verfassung also mit

Werner  
Miringa Kunert  
Kluger Klemig Wittich  
Gahnefeld Andrich Weizenbauer Ronnenbrock Art

an. Der niedrige Regen trug allerdings nicht dazu bei, die Stimmung der Mannschaft übermäßig zu erhöhen, jedoch ließen sich die NCB.er auf nichts ein und lieferten ein Spiel, wie es schöner kaum sein konnte. Die gefährteste Planitzer Mannschaft und noch mehr, der gefährteste Planitzer Platz ließ diesmal die NCB.er kalt. Wie in letzter Zeit nicht anders gewöhnt, lieferte die Mannschaft ein Spiel, woran man nur seine Freude haben konnte. Gleich der erste Angriff auf das Planitzer Tor mußte die einigermassen besserer Uebersticht zum ersten Tor führen. Noch ist das Spiel ausgeglichen, aber im Laufe des Spieles ist doch ein Ueberlegenheit der Niesauer nicht zu verkennen. In der 22. Minute passierte es - Weizenbauer hat eine Vorlage von Gahnefeld erhalten, gibt den Ball zum freistehenden Art, sofort ist Art gedeckt, hat aber schon geschossen! Es steht 1:0 für Niesa. Nun kommt die NCB.-Elf noch besser ins Spiel. Wieder ist Weizenbauer ins Spiel gebracht worden, geriet auf Gahnefelds, trotz Bedrängnis schielt er glänzend zum 2:0 ein. Die Planitzer sind schlicht überrollt, noch mehr, als drei Minuten später Andrich den Ball zur Mitte gibt, großer Wirtmar vor dem Planitzer Tor, Wittich springt mit dem Kopf im Pögen nach dem Ball und löst zum 3:0 ein. Die Planitzer sind ganz kopflos geworden. Immer wieder treibt die rote Angriffsele

nach vorn! Bei einem Angriff, der von Welt eingeleitet wird, deckt Andrich dem Torwart, der Ball springt ins leere Tor - also 4:0 steht zur Pause dieser herrliche Kampf.

Nach der Pause sind die Planitzer nicht wieder zu erkennen. Sie sind auf einmal da, und als gar ein Tor nach einem Strafstoß durch Zeltmann fällt, haben die Niesauer alle Macht zu geben. Noch schöner als zur ersten Halbzeit wird der Kampf, haben wie drüben gibt es Zorgelemente, aber den Niesauern glückt nichts mehr. Aber dafür den Planitzern desto mehr, ein Pattenschuß von Dör springt so unglücklich zurück ins leere Tor. Kunert will noch retten, aber der Ball hat die Torlinie bereits überschritten. 4:2 steht es also. Die Planitzer werden jetzt mächtig von den Zuschauern angefeuert, und im zähen Endkampf wollen die Planitzer noch den Ausgleich erzwingen. Aber die Niesauer Hintermannschaft hält stand. Werner im Tor hält ausgerechnet und Miringa-Kunert sind außerordentlich schlagfertig. - Nur ein Tor können die Planitzer noch ausholen, dann ist es aber aus. Als der Schlußpfiff ertönt, ist der NCB. mit 4:3 verdienter Sieger geblieben!

Damit war der erste Spieltag auf der Reise verbracht. Die Niesauer aber haben erneut bewiesen, daß sie in Sachsen A. N. keine Mannschaft zu fürchten brauchen. Die Siege in Planitz stehen sehr hoch im Kurs, weshalb wir uns auch über den Sieg doppelt freuen.

Am Freitag ist Ruhetag. Am Sonnabend abend stehen nun die Niesauer dem

1. FC. Reichenbach gegenüber. In diesem Spiele muß Art ersetzt werden. Hoffen wir, daß auch hier unser NCB. die Farben der Stadt Niesa würdig vertritt.

### Fußball in der 1. Dresdner Kreisklasse

In der 1. Dresdner Fußball-Kreisklasse gab es am Himmelfahrtstag folgende Ergebnisse:  
Spielbg. 07 Großenhain - VfB. Strb. Dresden 2:5 (0:2)  
Wader Dresden - Fort. Dresden 3:0 (1:0)  
Sportfr. Dresden-01 - T.S. Jahn Dresden/Cotta 2:2 (0:1)  
SC. Großenhain - Dresdner SC. (Rei.) 2:0 (1:0)  
T.S. Brand-Erbisdorf - VfB. Reichsb. Freiberg 1:1 (0:1)



### DFL. Reichsbahn gewinnt in Ostsch 7:2

Reichlich spät sind die Eisenbahner in Form gekommen. Gerade jetzt schienen die Stürmer wieder, wo doch die Aufstiegspreise schon hinter sich sind. Der hohe Sieg hat seine Ordnung, trotzdem die Ostsch keinen schlechten Gegner abgab. Außerdem spielten noch Reichsbahn 2. — Ostsch 2. 0:5. Reichsbahn 3. — Ostsch 3. 3:0. Die Jugendmannschaften spielten 2:2.

Am kommenden Sonntag ist der SV. Prösen Gast beim VfL. Reichsbahn. Prösen gehört zur 1. Klasse im Elbe-Esther-Gau und wird bestimmt kein schlechter Gegner sein. Weiter spielen noch auf dem Quälis: Reichsbahn 2. — Prösen 2.; Reichsbahn 3. — Prösen 3.; Reichsbahn Jugend. — Prösen Jugend ist Kreisbeste — bestimmt ein Ansporn für die Reichsbahn Jugend.

### Fußball im SV. Lichtensee

Die 2. Elf spielte in der vergangenen Woche dreimal und konnte drei schöne Siege buchen. Die Resultate: 22. 5. Lichtensee 2. — Hammerstein 2. 9:3, 25. 5. Lichtensee 2. — Wöllnitz 1. 4:2, 26. 5. Lichtensee 2. — Glauß 2. 12:1. Die 1. Elf pausiert seit 8. 5., während die Jugend ihr letztes Spiel gegen Nidrik austrug.

Am kommenden Sonntag trägt der SV. Saathain mit der 1. und 2. Elf in Lichtensee Rückspiele aus. Saathain ist keine unbekannt Mannschaft in Lichtensee, sie spielen einen guten Fußball. Fast jedes Jahr Vize-Meister der 2. Kreisklasse, gelang ihnen endlich dieses Jahr durch erfolgreiche durchgeführte Aufstiegs spiele der Aufstieg zur 1. Kreisklasse. Die Saathainer werden beweisen wollen, daß ihre Klasse im Elbe-Esther-Kreis genau so stark ist, wie die Dresdner; ein spannender Kampf steht also bevor.



### Hessen ist Sachsens erster Fußballgegner Das Spielprogramm der Gaumannschaften für Breslau steht fest

Im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau nimmt der Kampf der deutschen Gaumannschaften im Fußball eine besondere Stellung ein, denn die 17 Gaumannschaften tragen ein mit Spannung erwartetes Turnier aus, bei dem es viele hochwertige Treffen geben wird. Von der Reichsführung des DFL wird jetzt der Spielplan veröffentlicht. Um unter Teilnahme von 16 Gaumannschaften die vier vorgesehene Runden ohne Preislos durchzuführen zu können, muß eine Mannschaft vorher ausgeschieden. Für das notwendige Ausscheidungs spiel sind die Gaumannschaften von Hessen und Sachsen ausgelost worden. Beide Mannschaften beitreten am 21. Juli in Breslau das Treffen, dessen Sieger am eigenlichen Wettbewerb teilnimmt. Die Vorrunde wird dann am 24. Juli ausgetragen und zwar finden alle acht Spiele außerhalb Breslaus statt.

### Auch Oesterreichs Auswahl in Breslau

Siebzehn Fußball-Gaumannschaften im harten Kampf Einer der Wettbewerbe, die auf dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau sicherlich den stärksten Anspruch haben, wird das große Fußball-Turnier der deutschen Gaue sein. Dieser Wettbewerb der Gaumannschaften wird deshalb schon stark beachtet werden, weil er zum ersten Male die „altdutschen“ Gaue und Oesterreichs Fußballer in gemeinsamen Wettbewerb sieht. Breslau also wird es zeigen, ob und wie sehr der Gau Oesterreich, der mit seinen Nationalspielern nach Schlessen kommt, den übrigen deutschen Auswahlmannschaften überlegen ist.

Das genaue Programm für dieses schöne Fußballturnier liegt bereits vor. Durch die Teilnahme Oesterreichs ist ein Ausscheidungskampf notwendig geworden, in dem — durch das Los bestimmt — Sachsen und Nordhessen bereits am 21. Juli in Breslau um einen Platz in der Vorrunde kämpfen müssen. Die Sieger treffen sich am 28. Juli in der Zwischenrunde. Am 28. Juli steigt die Vorschlußrunde, und im Rahmen der Großkämpfe und Entscheidungen in allen Sportarten findet in der Schlesier-Kampfbahn auf dem Hermann-Bringsportfeld am 30. Juli das mit Spannung erwartete Endspiel statt. Ebenfalls für den 26. Juli ist der Beginn der Trostrunde angelegt, in die alle in der Vorrunde geschlagenen Gaumannschaften kommen.

### Der Vorrunden-Spielplan 24. Juli:

- Heutener Stadion: Schlessen — Oesterreich, Frankfurt a. O. Stadion: Ostpreußen — Brandenburg, VfL-Platz Meantz: Niedersachsen — Sachsen oder Nordhessen, Stadion Waldenburg: Bayern — Pommern, Stadion Schweidnitz: Baden — Niederrhein, Stadion Weiße: Westfalen — Württemberg, Stadion Katibor: Mittelrhein — Südbelg, Schenkendorfplatz Südlich: Nordmark — Mitte.

### Fortsetzung der Kreis-Pokalspiele im Handball erst im Herbst

Die Handball-Pokalspiele der sächsischen Kreismannschaften, die am 15. Mai mit der Vorrunde begannen, können infolge eingetretener Terminschwierigkeiten nicht laufend fortgesetzt werden. Die Fortsetzung wird deshalb auf den Herbst 1938 verschoben. Voraussichtlich wird die Zwischenrunde, für die sich die Mannschaften der Kreise Leipzig, Chemnitz, Dresden und Oberlausitz durchsetzen, im September ausgetragen.

Die Pokalspiele der Kreismannschaften gelten also nicht als Ausscheidungen für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau. In Breslau wird Sachsen bei dem großen Handball-Turnier der deutschen Städte Mannschaften endgültig durch Leipzig und Dresden vertreten werden.

### Handball

MSV. Männer schlagen VfL. Reichsbahn Mies 24:6 (13:3)

Am Mittwoch abend hatten sich die MSV'er die 1. Handballmannschaft der Reichsbahn zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Die MSV'er benutzten das Spiel aber weit mehr als einen Trainingskampf, anstatt eines regulären Wettspiels. Der Gegner war zwar gar nicht schlecht, hatte aber gegen die wieder in famoser Form befindliche Sturmreihe der MSV'er nichts zu bestehen. Die MSV'er machten somit mit ihrem Gegner, was sie wollten. Der gegnerische Torwart leistete dabei noch sehr gute Arbeit, daß er dennoch sage und schreibe 24 Treffer herauszulassen mußte, was bestimmt nicht sein Verschulden ist. Daß er seiner guten Leistungen den reichen Beifall der Zuschauer. Auch die Reichsbahn-Elf spielte im Sturm nicht schlecht, war aber vor dem Tor viel zu unentwirrt, dagegen konnten sie den MSV-Sturm selten zu schlagen. Es war ein Genuß diesen Sturm angreifen zu sehen. Dagegen war nichts zu machen. Der Hauptschiedsrichter war Herr Schreiber (Bl. 144)

### Vorschlußrunde zur Fußball-Meisterschaft / West und Nord unter sich

Der zweite Sieg des SV. Hannover 96 über den 1. FC Nürnberg warf Süddeutschlands letzte Hoffnung im Kampf um die Deutsche Fußball-Meisterschaft aus dem Rennen. Ein wahrlich schweres Rennen, dieser Kampf um den Besitz der goldenen „Victoria“. Aus einem Heer von Mannschaften, die sich zum Start einfinden, hat sich eine vierköpfige Spitzengruppe herausgemacht: Schalke 04, Fortuna Düsseldorf, Hamburger SV. und Hannover 96. Zwischen diesen vier Gruppenstärkern entzündet nun der heiße Kampf um Sieg und Meisterschaft. „West und Nord unter sich!“, so lautet die Parole für die Vorschlußrunde. Die Reichsführung wollte verhindern, daß zwei west- oder norddeutsche Vereine ins Endspiel kommen, deshalb paarte man in der Vorschlußrunde so, daß es einen Titelfampf zwischen West und Nord gibt.

### Zum dritten Male Schalke — Fortuna

Zwei Vereine, die absolute Spitzenklasse darstellen, sind Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf. Die Fortunen entführten 1933 zum ersten Male die Deutsche Meisterschaft zum Westen. Ein 3:0-Sieg über Schalke 04 brachte sie in den Besitz der „Victoria“. Von diesem Zeitpunkt an begann der gewaltige Aufstieg des Fußball-Westens. 1934 und 1935 errang Schalke 04 die Deutsche Meisterschaft. 1936 kam der 1. FC Nürnberg nach einem überaus glücklichen Sieg über Fortuna Düsseldorf zum hiesigen Titel, um ihn 1937 wieder an die westfälischen „Knappen“ abzutreten. Im Pokalendspiel 1937/38 trafen Fortuna und Schalke zum zweiten Male „offiziell“ aufeinander. Diesmal glückte den Schalke ein 2:1-Sieg, der ihnen gleichzeitig die Erfüllung des großen Wunsches brachte, Deutscher Meister und Pokalsieger in einem Jahr zu sein. Am Sonntag steigt nun die dritte Begegnung zwischen

den westdeutschen Großvereinen. Wieder findet sie im großen Köln-Müngersdorfer Stadion statt. Wieder sollen Fortunas Abwehr und Schalke Sturm härter sein, während sich die beiden Väterreihen nicht nachsehen. Lassen sich die Fortunen nicht wieder in wenigen Minuten entscheidend überrumpeln, steht der Schalke Sieg durchaus noch nicht fest. — Beide Vereine schicken ihre zur Zeit härtesten Mannschaften nach Köln: Schalke: Klotz; Sontom; Bornemann; Gelleck; T. Hulski; Veins; Kalkwilt; Saepan; Brögen; Quorra; Berg. Fortuna: Peich; Jans; Bornfeld; Mehl; Bender; Zwolanowski; Albrecht; Wigold; Heibach; Vidaris; Kobierst. DFL. oder Hannover 96?

Jahre hindurch mußte der Norden aufsehen, wie West und Süd unter sich um die Meisterschaft stritten. Im Vorjahr feierte der Hamburger SV. schon eine „A1-Aufreicherung“, als er bis in die Vorschlußrunde durchdrang. Diesmal stellt Norddeutschland seit acht Jahren zum ersten Male wieder einen Endspiel-Teilnehmer. DFL. oder Hannover 96 ist hier die Frage! Die Ueberrückung selbst im diesjährigen Wettbewerb ist ohne Zweifel die Mannschaft des Niedersachsenmeisters. Bei einem guten Torverhältnis kommen die Her als einzige Elf verlustpunktlos in die Vorschlußrunde. Abwehr und Väterreihe sind härter als die der Hamburger, die Angriffslinien sollten sich kaum unterscheiden. Langvollere Romen weist der DFL-Sturm auf, gefährlicher in seinen Durchbrüchen aber dürfte Hannovers Künsterreihe sein. Wir glauben an einen knappen Sieg Hannovers! Wie dem aber auch sei, im Dresdner Schragehege gibt es am Sonntag sicherlich ein großes Spiel zweier wichtiger Mannschaften um die Vorherrschaft des Nordens.

mit 11 Treffern, gleich hinter ihm folgt Kiffig (Bl. 1/44) mit 6 und Springefeld (Bl. 1/44) mit 3. Friedrich ebenfalls mit 3 und Müller mit einem Treffer. Von der Reichsbahn waren Stein und Bach mit je 2, Heide und Walther mit je einem Treffer beteiligt. Das Spiel konnte allen gefallen und dürfte dem Handballsport wieder neue Freunde gewonnen haben.

Der MSV. wird nun demnächst einer Auswahlmannschaft des Kreises Mies gegenüberstehen und auch noch ein Spiel gegen die einseitige Gauisammanenschaft Ostschlens Guts Muts Dresden austragen. Also auch im Handball werden wir Großkämpfe noch erleben!

### Neue Handballregel beantragt

Mit dem 1. August 1938 verlieren die vom 4. Kongress des Internationalen Verbandes (IHF) in Berlin am 18. August 1938 beschlossenen Spielregeln für Feld- und Hallenhandball ihre Gültigkeit. Deutschland als Mutterland und Leistungsträger des Kampfsport Handball wird dem Internationalen Verband einen Antrag auf eine Regeländerung einbringen. Der Antrag lautet:

„Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen — Reichsamt Handball und Badminton — stellt zum Kongress der IHF. folgenden Antrag für eine Regeländerung: Der Dreizehn-Meter-Wurf Regel 15

Ein Dreizehn-Meter-Wurf wird gegeben a) bei großen oder rohen Verstößen zum Gegner innerhalb der eigenen Spielhälfte und insbesondere a) bei großen oder rohen Verstößen zum Gegner innerhalb der eigenen Spielhälfte. Statt des Hinweises auf die Regel 8 soll ausgeführt werden:

Als grobe und rohe Verstöße im Verhalten zum Gegner innerhalb der eigenen Spielhälfte sind insbesondere anzusehen: das Halten und Klammern des Gegners, der im Ballbesitz ist oder freizulassen versucht.“

In der Begründung wird angeführt, daß bisher ein Dreizehn-Meter-Wurf nur bei Verstößen innerhalb des eigenen Strafraumes verhängt werden konnte. Unerlaubte Abwehrmittel außerhalb des Strafraumes wurden also nur mit Freiwürfen geahndet, hatten mithin keine so weittragenden Folgen. Durch den neuen Antrag werden dem Schiedsrichter Mittel an die Hand gegeben, energischer einzugreifen zu können, das Spiel also lauter zu halten.

### Geher-Länderkampf Deutschland — Schweden in Leipzig

Am Sonnabend und Sonntag wird in Leipzig, wie schon mehrfach berichtet, der Geher-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden ausgetragen. Für den Kampf haben beide Nationen sorgfältige Vorbereitungen getroffen, aber die Stadt Leipzig hat sich ganz besondere Mühe gegeben, den Länderkampf zu einem wirklichen Ereignis zu machen. Zwei große Ereignisse, ein reichsweites Leichtathletik-Sportfest am Sonnabend und der Leipziger Groß-Pokalturnier am Sonntag bilden den Rahmen, so daß die Reichsmeisterschaft an beiden Tagen ganz im Zeichen des Länderkampfes stehen wird.

Als erster Wettbewerb wird am Sonnabend auf dem Platz des Leipziger SG. das 10-Kilometer-Bahngehen entschieden.

### Am Sonnabend große Leichtathletikämpfe

Der Leipziger SG. führt am Sonnabend als Rahmen für das 10-Kilometer-Gehen reichsweites Leichtathletik-Sportfest durch. Anfolge der späten Ansetzung dieses Sportfestes ist zwar die erhoffte Beteiligung nicht ankam gekommen. Viele Spitzensportler hatten bereits andere Startverpflichtungen eingegangen. Trotzdem ist es gelungen, aus Sachsen und dem übrigen Reich eine Anzahl hervorragender Leichtathleten zu gewinnen, so daß mit schönen Kämpfen und guten Leistungen zu rechnen sein wird.

### Großpokalturnier durch Leipzig am Sonntag

Am Sonntag wird in Verbindung mit dem Geher-Länderkampf der Großpokalturnier „Luer durch Leipzig“ ausgetragen, der in diesem Jahr in allen Klassen sehr gut besetzt ist.

### Hartig entschied die Dresdner Großstaffel

Dresdner SG. gewinnt „Rund um den Großen Garten“

Am 22. Male wurde am Himmelfahrtstag der Dresdner Großstaffellauf „Rund um den Großen Garten“ ausgetragen, der mit einem knappen Sieg des Dresdner SG. vor der Kriegsschule Dresden endete. Fünf Mannschaften mit je 24 Läufern waren in der Hauptklasse, für die die Strecke 5000 Meter lang war, am Start, unter ihnen erstmalig die Dresdner Jäger vom JH. 10. Der Kampf verlief selten spannend, zumal zur größten Ueberrückung nicht nur der Vorjahrstieger Kriegsschule und der Dresdner SG. das Ende unter sich ausmachten, sondern bis zum Schluß auch Dresden Dresden in die Entscheidung eingriff. Der DSG. war anfangs nicht im Bilde und fiel durch Verletzung eines Kurzstreckenläufers sowie einen Schwachen 1000-Meter-Mann zurück. Dresden Dresden und Kriegsschule wechelten sich in der Führung auf der Außenstrecke ab. Beim Einlauf in die Innenkampfbahn, wo Laufmeister von Zuschauern dem Start und dem Endkampf beizuhelfen, lag Dresden Dresden in Front. Der DSG. hatte jedoch auf der letzten Kurvenstrecke den deutschen Meister Hartig eingeleitet, der das Rennen durch einen hervorragenden Lauf über 500 Meter noch für den „Club“ aus dem Feuer riß. Hartig übernahm den Etap mit 40 Meter Rückstand und machte insgesamt 80 Meter gut. Sein Vorsprung von 20 Meter war für den Sieg ausschlaggebend, denn nach echtem Kampf zwischen den

eingeleiteten Sprintern passierte der DSG. in 18:46,1 als Sieger das Ziel mit 10 Meter Vorsprung vor der Kriegsschule (18:47,4) und Dresden Dresden (18:56,1). Aus dem Zweikampf am Schluß des Feldes ging Volkspostzug Dresden mit 19:30,8 als ganz knapper Sieger vor dem 1. Jäger-Park, JH. 10 Dresden (19:31,2) hervor. — An der Spitze der Dresdner Großstaffelsteher steht noch immer Dresden Dresden mit 13 Siegen vor dem Dresdner SG. mit 6, Kriegsschule mit 2 Siegen und Guts Muts Dresden mit 1 Sieg.

### Beim Hindenburg-Gepäckmarsch

in Berlin gewann die H durch den Sturm 1/28 Hamburg als Sieger den Preis des Führers. Fast 300 Mannschaften der SA., H., des NSKK., NSKK., der Politischen Leiter, des RL., der Technischen Nothilfe und des Dahn- und Post-schutzes waren zum Kampf angetreten. Zunächst führte die Mannschaft der Ordensburg Arnsfeld, doch wurde den Führern die 500 Meter-Gassone zum Verhängen. Der Berliner SA.-Sturm 1/5 ging in Front, mußte dann aber nach hartem Kampf bei 24 Kilometer die Hamburger H vorbeistehen lassen, die in 4:10:09 Stunden für die 35 Kilometer lange Strecke sicher siegte.

### Offiziers-Fünfkampf des IV. Armeekorps

Der Offiziers-Fünfkampf des IV. Armeekorps wurde am Mittwoch in Dresden mit dem letzten Wettbewerb, dem Geländelauf über 4000 Meter, abgeschlossen, nachdem am Dienstag noch die Entscheidungen im 300-Meter-Schwimmen gefallen waren. In beiden Wettbewerben vollbrachten die Sieger recht gute Leistungen. Lt. Fuchs unterbot im Schwimmen als Einziger die 5-Minuten-Grenze, während im Geländelauf Lt. Schulze-Pegold mit 15:04,6 der Beste war. Sieger des Fünfkampfes wurden in Klasse A Lt. von Semmern vom JH. 52 Jütta vor Lt. Pinkert vom JH. 11 Leipzig, in Klasse B, in der statt des Geländertests das Geländekraftfahren ausgetragen wurde, Lt. Schulze-Pegold von der Panzer-Abwehr 4 Ramenz. Lt. von Semmern, Lt. Pinkert und Lt. Schulze-Pegold werden zu den Deutschen Deeresmeisterschaften im Offiziersfünfkampf entsandt.

### Schmeling beginnt mit leichtem Sparring

Nachdem der Deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, die erste Woche seines Aufenthaltes im Trainingslager Speculator mit langen Spaziergängen, Rittspartien und Dauerläufen ausgefüllt hatte, begann er am Mittwoch ernstlich mit der praktischen Arbeit im Ring. Schmelings größte Sorge ist, nicht zu früh in die Form zu kommen. Er hat kaum noch Gewicht zu machen und könnte jeden Tag gegen Louis antreten, so glänzend ist er durch seine drei Aufbaumämpfe in Schuß. Seiner Arbeit am Sandbag, an der Birne, im Ring gegen drei Trainingspartner wohnen schon am ersten Tag Hunderte von Zuschauern bei, die vor allem aber von der Bodengymnastik des Deutschen Meisters reiflos beeindruckt wurden.

### Um den Davis-Pokal

#### Eine Runde der Favoriten

Die dritte Runde in der Europazone des Davis-Pokals ist als eine Runde der Favoriten anzusehen, nachdem die teilweise als sehr offen angesehene zweite Runde eine der Ueberrückungen war — Schweden schlug die Schweiz 4:1, England gewann gegen Jugoslawien keinen Punkt, und Italien kam nur mit größter Mühe noch eine Runde weiter. In diesem Wochenende nun werden bereits die Gegner der Vorschlußrunde festgelegt, und zwar in Budapest, wo sich vom Freitag bis zum Sonntag Deutschland und Ungarn gegenüberstehen, in Paris, wo vom Sonnabend bis zum Montag Frankreich und Italien kämpfen, in Agram, wo Jugoslawien am Sonntag durch einen Sieg über Schweden Einzug in die Vorschlußrunde halten sollte, und in Brüssel, wo Belgien vom Sonnabend bis zum Montag die Inber zu Gaste hat.

#### Deutschland in Budapest

Deutschland wird ohne Gefahr auch diese Runde überstehen, zumal anzunehmen ist, daß Georg von Metoxa seine Befangenheit nun endgültig abgelegt hat. Demmer Denkel hat keinen seiner Gegner zu fürchten, und auch im Doppel werden uns unsere Gastgeber kaum gleichwertige Gegner sein, so daß Deutschlands Eintritt in die Vorschlußrunde so gut wie sicher ist.

Das gleiche kann man wohl auch von den Franzosen sagen, die mit Petra, Destréaux und Boilest-Belissa zweifellos über Italien erfolgreich sein werden, das auf die Dienste des gerade in diesen Kämpfen so wertvollen Georg de Stefani verzichten muß und mit Ganev, Komantov und Quintanilla-Taroni antritt.

Es hat zwar den Anschein, als ob Karl Schröder jetzt auch „draußen“ an Spielfläche gewonnen hat, und mit einem „Juni-Sieg“ werden die Jugoslawen auch kaum rechnen. Über Schwedens zweiter Mann Robison wird zu schwach sein, um die jetzt wieder gestiegenen Hoffnungen seiner Deimat zurückzuführen zu können. Hinzu kommt, daß das heiße Klimate Agram auch schon stärkeren Nationen zum Verhängen wurde.

Belgien dürfte in Brüssel in den Zudern zwar auf lebhaften Widerstand stoßen, sich aber letzten Endes doch durchsetzen, da ja auch der Vorteil des eigenen Platzes und Publikums in die Waage geworfen werden kann.

Die Vorschlußpaarungen scheinen demzufolge klar zu sein: Oben Deutschland gegen Frankreich, unten Jugoslawien gegen Belgien.







### Jum Geharnischten-Fest in Torgau

Vom 8.—12. Juni 1938 — Der historische Auszug wird gefeiert

Vom 8.—12. Juni wird in der Reichsstadt Torgau wieder das historische Auszugsfest gefeiert, an dem sich die drei vereinigten Bürgerlichen-Kompanien — die Geharnischten, die Grenadiere und die Jäger — beteiligen. Aus diesem Anlaß dürfte ein Rückblick auf die vierhundertjährige Geschichte der Geharnischten von Interesse sein.

Wohl nirgends in Deutschland hat sich das Schützenfest eine solche alte Tradition bewahrt wie in Torgau, der alten Festungsstadt an der Elbe. Seit uralten Zeiten wird dort das Auszugsfest gefeiert, zuerst jährlich, seit einiger Zeit jedes zweite Jahr nach Pfingsten. Die Geharnischten-Kompanie ist keine Schützengesellschaft im Sinne heutiger Schützenvereine gewesen, sondern sie stellte eine wehrhafte Truppe dar, die sich aus Bürgern der Stadt zusammenschloß und erstmalig im Jahre 1344 urkundlich erwähnt wird. Damals schloßen die Torgauer einen Vertrag mit den Städten Oßchatz und Grimma ab, in dem sie sich verpflichteten, diesen Städten zu Hilfe zu kommen, wenn sie von Banden, Wegelagerern und Dieben bedrängt wurden. Als nach dem Bau des Schlosses Gartenfeld Torgau zur Residenz durch die Kurfürsten Friedrich den Weisen, Johann Friedrich den Grohmütigen und Johann den Bekändigen erhoben wurde, wuchs der Wohlstand der Stadt immer mehr. Als Gegenleistung zählte auf den einzelnen Grundbesitzer die Wehrpflicht, d. h. die Torgauer Bürger hatten auf Verlangen des Kurfürsten je nach der Größe ihrer Grundstücke einen Reiter oder einen Fußmann zu stellen und in Wehr und Waffen zu unterhalten. Die Bürger mußten aber nicht nur zur Verteidigung der Stadt zur Verfügung stehen, sondern auch nach auswärts ziehen, wenn es verlangt wurde. So entbot im Jahre 1542 der Kurfürst Johann Friedrich die Wehrhaften Torgaus zur Teilnahme an der Burgener Fehde. Torgau stellte hierzu 150 Reiter und 500 Fußknechte. 1548 stellte die Stadt 700 wehrhafte Bürger zur Verteidigung Mittelnbergs. Für die Teilnahme an diesen Heereszügen erhielten die Bürger aus der kurfürstlichen Kasse eine Anzahl Rüstungen und Waffen, die teilweise noch heute im Besitz der Geharnischten-Kompanie sind.

Als schließlich die Zeiten ruhiger geworden waren, wendete die kriegerische Tätigkeit der Geharnischten, die nur noch an festlichen Gelegenheiten, z. B. Hochzeiten und Hochzeiten, an den kurfürstlichen Hof gesogen wurden. Jedoch rückten sie alljährlich zur Erhaltung der Wehrfähigkeit mehrere Tage in ein Feldlager außerhalb der Stadt und daraus entwickelte sich dann das Auszugsfest, das alle 2 Jahre nach Pfingsten von Donnerstag bis Sonntag stattfindet. In diesem Fest tragen die Geharnischten noch heute die alten Rüstungen, wodurch sich dem Betrachter ein überaus buntes und originelles Bild bietet. Die Kompanie besteht aus einer Abteilung zu Pferde und einer Abteilung zu Fuß unter Führung eines Hauptmanns, der früher den Titel Bannermeister führte und ein Mitglied des Rates der Stadt sein mußte. Jetzt werden Hauptmann und Offiziere von den Mitgliedern selbst gewählt, jedoch erhält die Wahl erst Gültigkeit mit der Bekräftigung durch die Stadtverwaltung.

Das diesjährige Auszugsfest beginnt am Mittwoch, den 8. Juni, mit einem Zapfenstechen, der von drei Musikkapellen ausgeführt wird. Am Donnerstag, dem Haupttag des Festes, werden nach dem Empfang der auswärtigen Gäste, die sich zahlreich angefaßt haben, die Kompanien sich auf dem Marktplatz sammeln, der Große König wird die Front absteuern und dann beginnt der Umzug durch die Stadt und der Auszug nach dem Festplatz, und zwar vormittags um 10 Uhr. Um 14 Uhr findet auf dem Festplatz die Paradeausstellung und der Vorbeimarsch aller Wägen statt. Der Freitag erhält seine Bedeutung durch das Königsstrüßchen, der Sonnabend ist etwas ruhiger, am Sonntag wird um 11 Uhr der neue König ausgerufen. Daran schließt sich der Einzug in die Stadt. In allen Tagen kann man sich auf dem Festplatz durch Volksbelustigungen und Tanz die Zeit vertreiben.

### Ausgetrocknete Haut wird leicht fettig.

Darum feld vorbeugen durch Einreiben mit Nivea-Creme oder Nupfol. Beide machen die Haut geschmeidig, kräftigen sie und geben ihr natürliche Bräunung.



### Ein Berliner Roman von Edmund Sebott

## Madchen im Vorzimmer

Schreibt von Carl Hander Berlin, Berlin 1938

#### 12. Fortsetzung

Der alte Herr begleitete Hedda bis zur Schwelle. Ihr Gesicht keiner einen Blick, nicht mal Herbert. Er tat, als wäre er sie nicht. Er sah unverfänglich und steifgenüßig aus; offenbar hatte er alles erreicht, was er hatte erreichen wollen.

Dastian verabschiedete sich von ihm erst am Ausgang. Als er zurückkam, fragte sie gepöht: „Na, schon abgeschlossen?“

„So eilig hatten wir's nicht. Aber der alte Herr wird ihm gern nehmen, glaube ich, wenn vielleicht auch nur zur Probe.“

„Na also — dann ist ja alles schon erledigt?“

„Noch nicht ganz! Und abgemacht ist überhaupt noch nichts. Der alte Herr hat ihm eine Probezeit vorgeschlagen. Kommen wir mit ihm aus, so bleibt er; wenn nicht, kann er vielleicht im Oberwalder Werk untergebracht werden.“

„Und das paßt ihm nicht?“

„Nicht sehr. Aber es geht ihm nicht gut, dem armen Jungen. Er hat Pech gehabt. Erst dieser schauerhafte Unfall, dann die lange Krankheit... Wie gefalle er Ihnen denn übrigens?“

„Ich habe kaum zehn Worte mit ihm gesprochen.“

„Bei Ihrem fgen Urteil...“

„Nun gäbe es ja wohl doch nicht mehr den Ausschlag!“

„Kann! Was ist Ihnen in die Krone gefahren? Getränt? Beschalt?“

„Oh, ich bin gar nicht getränt; aber — wenn ich Ihnen mein ehrliches Urteil über ihn sagen darf?“

„Bitte! Ich bin gar nicht!“

„Ich halte ihn für einen Blinder, einen Schindredner, der es glänzend versteht, den Leuten Dönig um die Backen zu schmeißen, und nachher nicht viel leidet. Wenn er

Die wichtigsten Teile des Festes werden in diesem Jahre im Film festgehalten. Ein Reigen, wie wichtig und bedeutungsvoll es für die Pflege der Tradition geworden ist. Zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat und Partei sind zu dem Fest eingeladen worden und die übrigen Gehntausende von Gästen, die jedesmal zu dem Fest nach Torgau kommen, werden dazu verweisen, daß es seinen alten guten Ruf behält und stets ein Anziehungspunkt für viele Fremde sein wird.

### Dresdner Beethoventage

Eduard Erdmann in Dresden und Beethovens „Fünfte“. Nach der Ouvertüre zum Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“, opus 43, die Ludwig van Beethoven im Jahre 1801 auf Bestellung geschrieben hat und nach dem Konzert Nr. 2 in B-Dur für Klavier und Orchester, opus 18, brachte die Dresdner Philharmonie unter der Stabführung Paul van Kempen am 26. Mai im Gewerbehause (Ostra-Allee) Dresden die fünfte, die sogenannte Schicksals-Sinfonie, Beethovens 5. Sinfonie. Beim Klavier-Konzert wirkte als Solist am Bechsteinflügel Eduard Erdmann mit. Die nachgerade klassische Dirigierung und die Klarheit seines Spiels, dabei aber die zeitlose Fertigkeit des Herausarbeitens aller Einzelheiten des Tonwertes, brachte dem genannten Meisterspieler stürmische, nicht endemollende Beifallstürmungen der zahlreich erschienenen Hörerschaft. Eduard Erdmann steht jetzt im 42. Lebensjahre. Er wurde in Wenden (Vidland) am 5. März 1896 geboren und war Schüler von Konrad Anjorge und Heino Thiessen. Als Schaffender Musiker (er hat eine Anzahl Sinfonien, Klavierstücke, Violinsachen, Vieler usw. komponiert) trat er bald für die neue Richtung in der Tonkunst ein und machte sich rasch einen Namen. Seiner somatischen Persönlichkeit ist zweifellos seine Vorbildungserfolge vieles zu verdanken.

Die Sinfonie Nr. 5 in c-moll, opus 67, kann man wohl als die Nachfolgerin der 3. Sinfonie ansehen. Hier wandelt Beethoven in majestätischen Höhen und eröffnet schon Verstellten zur „Kantate“. Beachtenswerte Charaktere der c-moll Sinfonie liegen den Grundcharakter derselben in dem allgemeinen Motto „Der andere ab afro“ (durch Nacht zum Licht) fest und setzen in ihr das Werk „Faut“-Musik. Die Anfänge der ersten Aufzeichnungen zur fünften Sinfonie reichen in das Jahr 1800 zurück, wo Beethovens Gehör noch vollkommen intakt war und Carl Czerny, ein Beethovenschüler, berühmt geworden als Pianist und Komponist (geb. 1791, gest. 1857), berichtet, daß Beethoven den Rhythmus des ersten Themas auf einem Waldpfeifergang dem Gesang der Goldammer abgelauscht habe. Und zwischen diesen ersten Aufzeichnungen und der Fertigstellung des gewaltigen Tonwertes, zwischen April 1807 und Dezember 1808, liegt die ganze Tragik der beginnenden Ertaubung des Meisters, sein Schicksal, Hoffnung und laubende Wehklagen klingen auf, dunkle Schatten ziehen vorüber. Ein Intermezzo im zweiten Satz bringt Trost und Entspannung, um dann aber im dritten Satz mit doppelter Macht dem Loben der dunklen Gewalten die Bahn frei zu geben. Im Finale aber ländert der Dichter den Sieg über diese. Alle klingenden Wehklagen am Schluß rufen jubelnd hinaus: „Eleg! Sieg! Sieg!“ Paul van Kempen hat mit der Intonation der 5. Sinfonie wieder eine besondere Meisterleistung. Er wurde mit seinem Klangkörper weiblich gefeiert.

Das nächste Beethoven-Konzert ist für Mittwoch, den 1. Juni, festgesetzt. Letztens Paul van Kempen. Solist Georg Kestelambff. Programm: Ouvertüre „Leonore I“; Violinkonzert; 6. Sinfonie.

Beifällig sei hier noch am Schluß angemerkt, daß nun auch die weitberühmten Dresdner Zwinger-Serenaden wieder beginnen. Die erste Zwinger-Serenade findet Sonnabend, den 28. Mai, 20.30 Uhr, mit Toni Fehdenber als Solisten statt.

### Das Deutsche Hygiene-Museum geht nach Kopenhagen

Dresden. Die schon seit längerer Zeit vom Deutschen Hygiene-Museum mit dänischen Stellen geführten Verhandlungen über die Durchführung der Ausstellung „Das Wunder des Lebens“ in Kopenhagen sind jedoch erfolgreich abgeschlossen worden. Von Mitte März bis Mitte April 1939 wird diese Ausstellung mit der Sondergruppe „Der gläserne Mensch“ im Forum, der großen Ausstellungshalle Kopenhagens, aufgestellt. In Verbindung mit der Ausstellung sind auch Vorträge von führenden deutschen Wissenschaftlern geplant.

Das Deutsche Hygiene-Museum wird damit nicht zum ersten Male in Dänemark zu Gast sein. Größere Ausstellungen fanden schon früher statt, so in den Jahren 1924 und 1931, die fast 200.000 Besucher aufzuweisen hatten. Die Ausstellung des Jahres 1939 aber wird die bisher durchgeführten Ausstellungen noch übertreffen. Die Vorbereitungen für diese große Veranstaltung wurden bereits in Angriff genommen.

### Wer auf Reklame verzichtet

gleichet einem Manne ohne Wohnung; niemand kann ihn finden!

### Rundfunk-Programm

Deutschlandsender  
Sonnabend, 28. Mai

5.05: Aus Leipzig (Weuthen O.S.): Der Tag beginnt. Frühmüll der Kapelle der Karsten-Bentzenstraße. — 6.30: Aus Berlin: Frühkonzert Kapelle Willi Schönfeld. — 8.00: Sendepause. — 10.40: Alexander von Humboldt. Hörspiel von Adolf Hirt. — 10.30: Arolscher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Königsberg: Mühl zum Mittag. Das kleine Orchester des Reichsenders Königsberg. — 13.15: Dantes Wegener. (Industrieausstellungen und Aufnahmen.) — 14.00: Aus Frankfurt: Heitere Töne — Großer Klang. Das kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt a. M. — 15.00: Musikalische Kurzwelt. — 15.45: Sport der Woche. Vorkau und Rückblick in Hörberichten. — 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! Schön ist die Welt. Charlie Körber spielt. Eine Schimbergli singt. — 19.40: Weitermeldungen für den Deutschlandflug 1938. — 20.00: Matinee. Kapellen Otto Kernbach, Hermis Kiel, das Samalianerette Bruno Henze und Solisten. — 22.30: Internationale Luftfahrtausstellung in Wehrh. Hörberichte vom Eröffnungstag. — 23.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00: Aus München: Wir tanzen in dem Sonntag. Tangkapelle des Reichsenders München. — 24.00 bis 2.00: Aus Frankfurt: Links — zwei, drei. — Rechts — zwei, drei. Tanzmusik des kleinen Orchesters des Reichsenders Frankfurt und der Kapelle Otto Hirt vom Reichsender Leipzig

Reichsender Leipzig  
Sonnabend, 28. Mai

5.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Willi Schönfeld. — 6.30: Aus Danzig: Wohl bekomm's! Das Danziger Landeskonzert. — 10.00: Vom Deutschlandsender: Alexander von Humboldt. Hörspiel von Adolf Hirt. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Erziehung und Verbrauch. — 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. Die Wiener Sinfoniker und das kleine Orchester des Reichsenders Wien. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Mühl zum Mittag. (Industrieausstellungen und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.20: Vom Kiesen Gernegroß. — 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Aus München: Groß und heiter. Volles musikalisches Material. Das Rundfunkorchester und die Tangkapelle des Reichsenders München. — 18.00: Gegenwartskritik. — 18.15: Tanz aus Wien. (Industrieausstellungen und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 18.45: Aus Belgrad: Erste Internationale Luftfahrtausstellung. Hörbericht vom Eröffnungstag. — 19.10: Aus Dresden: Lieb und Spiel nach Tages Mühl! Die Ady-Singkapelle, Dresden, die Spielgruppe für alte Instrumente. — 20.00: Aus München: Humor vom Hof. Zwei fehrliche Stunden mit Weiß Fiedel und seinen Dachauern. — 22.30: Aus Berlin: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Die Kapellen Bruno Berger und Herbert Frohlich. — 2.00 bis 3.00: Aus Breslau: Nachtmusik zur Unterhaltung. Die Tangkapelle des Reichsenders Breslau und ein Donatonsmusikerkorps eines Infanterieregiments.



Ihren Vorken bekommt, dann wird er den alten Herrn um den Finger wickeln und jeden, der ihm nicht paßt, anschwärzen und uns das Leben schwer machen...“

„Woherchen! Woherchen! Und das alles wissen Sie schon nach den zehn Worten, die Sie mit ihm gesprochen haben?“

Sie hielt verzweifelt inne. „Verzeihung, Herr Doktor! Sie hatten mich noch meiner Meinung gefragt. Das ist es!“

„Ja — wie kommen Sie aber darauf? Kennen Sie ihn etwa? Haben Sie was Ungünstiges über ihn erfahren?“

„Nein — nichts. Ich habe das nur so im Gefühl!“

Ihm war anzumerken, daß er von ihren Gefühlen nicht viel hielt. „Bin ich ja gar nicht von Ihnen gewohnt“, meinte er unsicher, „so viel Abneigung auf den ersten Blick.“

Sie suchte die Achseln und wollte antworten; in dieser Sekunde aber schnarrte auf ihrem Tisch das Telefon. Sie nahm den Hörer ab.

Eine Männerstimme, die sie nicht gleich erkannte, fragte halblaut: „Fräulein Koeder —?“

„Ja. Wer ist dort?“

„Hier ist Hedda! Ich habe mich leider nicht von Ihnen verabschieden können, Renate. Ich hab's auch nicht tun wollen — und es war richtig so, nicht wahr?“

Sie ruckte nichts zu antworten.

„Sind Sie noch da, Renate?“

„Ja...“

Sie werden sicher erfahren, daß meine Ausflüchte nicht ganz unglücklich sind. Sollte ich Glück haben, so wäre es wohl nötig, daß wir uns vorher unter vier Augen mal — die Meinung sagten? Einverstanden?“

„Oh, ich wüßte nicht, warum wir uns —“

„Doch! Sie wissen es ganz genau! Jetzt will ich Sie nicht länger aufhalten; denn ich weiß nicht, ob Sie allein sind. Heute von halb fünf ab warte ich auf Sie in dem Café unten an der Ecke. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie kämen. Auf Wiedersehen, Renate!“ Er klang ab, ohne auf Antwort zu warten.

„Wer war denn das?“ fragte Dastian arglos.

„Ein — ein Privatgespräch...“ antwortete sie verärgert.

„Das ist ja nun eigentlich verboten“, sagte er neckend, „mitten im Dienst...“ Richtig, ohne ein Wort zu sagen, ließ sie davon.

Dastian hatte ihr verbucht nach.

Sie rannte in den Waschraum, um mit sich allein zu sein. Ich gehe nicht zu ihm! dachte sie. Ich gehe nicht! Was fällt ihm ein? Er will mich einwillig! Genau so, wie er den alten Herrn und Dastian eingeschickt hat! Sollen sie ihn engagieren! Bitte! Dann gehe ich! Ich arbeite nicht mit ihm zusammen! Niemals! Das kann ich nicht... Aber ich bin doch so glücklich hier gewesen! Die Arbeit hat mir so viel Freude gemacht! Und ich werde niemals wieder solche Stellung finden wie hier! Niemals mehr! Ich will mich nicht verjagen lassen! Ich will nicht! Nicht von ihm, von diesem — diesem —

Es verging fast zehn Minuten, ehe sie wieder ein einlangmaßen ruhiges Gesicht hatte und an ihre Arbeit zurückkehren konnte.

Herbert kam sonderbar zerrissen von den Tentauer-Bereten nach Hause. Noch zerrissener sprach er über das Ergebnis seines Besuchs. Er zeigte keine Spur von Freude oder Zufriedenheit mehr, obwohl das, was er zu berichten hatte, durchaus nicht hoffnungslos klang. Er sei in die engere Wahl gezogen worden, sagte er, und das wäre doch immerhin schon etwas!

„Ich verkeh' dich nicht!“ erklärte Dona. „Beschalt er dich mit dem das mit solcher Reichsbittermeine?“

Er suchte die Achseln. „Weil ich's mir abgewöhnen will, zu früh die Siegesglocken zu läuten.“

„Aber vorhin warst du doch noch ganz sicher, daß die Tentauer-Leute dich engagieren würden, wenn du nur erst mal mit ihnen gesprochen hättest! Ist dir was in die Quere gekommen?“

„Daranhab nicht. Aber — wir wollen eben abwarten, Dorastind! Vielleicht klappt's. Nur nicht zu früh sich freuen!“

„Werkstücker Mensch!“

Sie fand ihn später im Erker des Eszimmers. Er rauchte eine Zigarette und starrte die Decke an. Sie deckte stumm den Tisch.

Fortsetzung folgt.







